





Bunter 30

(30.) Bippert  
der Dittrom. 30, o  
grout un was sprü  
und wie war die Br  
„Zum Bippsten“  
„Tonn Bippstein“  
datt tam sou: Seim  
dröge un segget n  
twöitw un eine, ei  
off, en Ding was  
van weg. In de P  
büffet Bunters uppe  
harde beiger Flug.  
denn de Dage moier  
heini was de heid b  
Maschinenweier  
denn Gernader fenn  
wut un fröget, ol  
Die Bippsten  
do wut doch ouer  
hoben.  
Wie lange haben  
Sippe-Deimold haben  
nun bald wieder kom  
dem Biebesleben am  
„Ob de groude Hei  
Schwert nu sou red  
lichen Bollscheimen  
wierfein.“  
Die Stuben in  
Ruffen gingen dahin  
Ein jeder sah auf  
mat schauen. Der 3  
eriter auf, fleg in  
Rantel an. Die an  
Wölbung des Gede  
„Ad moit immer  
stene Tuit woern au  
bauge und schöni“  
gen auf Posten.

Landarbeit a

Wegen des lang  
jahrsbedingten auf  
Nach künftige landw  
bauen sich geg  
der Land- und Ga  
Reichsinnenminister  
lung ihres Betriebs  
Forderungen zu arbei  
den Schatz der Sou  
Arbeiten daher als  
rung der Volkswirt  
legung von Vorrich

Die Verjor

Die wichtigen A  
zu erfüllen hat, gef  
zufällige Zugleitun  
die Beförderung von  
übrigen Wünsche von  
Es muß daher vor  
den, daß er alle n  
rend der Alterzeit  
gefehlten Angehörige  
lei Sonderregelung  
der Front müssen tra  
verlangt werden, sch  
die Volksgenossen in  
nicht hinter ihren S

Außerfrast

Im Winterstand  
wird auf folgendes  
Das Reichsvern  
ten für Ulaube  
1942 eintretenden L  
vom gleichen Tage  
Vermeidung von l  
bisher ausgegebenen  
31. Mai 1942 ihre  
tätten markten  
und berechnen auch  
Warenbezug.

Schub d

Freilaufende Sur  
schwere Gefahr für  
schwer gelitten hat  
nicht einmal in der  
süchten. Nach dem  
Jagdflug betrauten  
außerhalb der Ein  
wird, töten. Der s  
nach strafbar und  
nen für die Jagd  
sehr schnell find un  
fällt. Also die Huni  
perren oder an die  
niemals frei laufen

Unsere Os

erscheint c

Dringende

Freitag, vor

geschäftste

Unsere

Auf das hohe

Schmittger, L

lich unsere herlich

Mit dem Gif

Mit dem Etern

die Obergreifen

Wagner (Hölyja

Flüge (Detmo

August Holländ

(Holländischer),

(Holländischer),

(Holländischer),

(Holländischer),

(Holländischer),

(Holländischer),

(Holländischer),

(Holländischer),

(Holländischer),

(Holländischer),

# Vertikale Angriffserfolge deutscher Panzer

Die Sowjets aus ihren Stellungen geworfen / Mehrere Ortschaften genommen

Berlin, 2. April. Die das Oberkommando der Wehrmacht mittelt, konnten im Raum südlich der Truppen einer Panzerdivision die Bolschewiken aus ihren Stellungen herauswerfen und zurücktreiben. Dabei kam es zu harten Kämpfen um eine stark ausgebaute Stellung, die nach Zerschlagung von 20 Bunkern durch die deutschen Truppen genommen wurde. Andere Panzertruppen legten einen in den Vortagen begonnenen ständigen Angriff erfolgreich fort. Der Feind wurde noch weiter zurückgedrängt und ihm mehrere Ortschaften entzogen. 380 Gefangene, 2 Geschütze und zahlreiche sonstige Waffen wurden als Beute eingebracht.

An einer anderen Stelle wurden verprengte feindliche Kräftegruppen von den deutschen Truppen eingeschlossen. Die Bolschewiken verloren hierbei mehrere Stützpunkte, drei Geschütze und zahlreiche Kriegsmittel. Eine verhältnismäßig große Beute wurde von einem deutschen Spähtrupp eingebracht, dem es gelang, ein Dorf in Besitz zu nehmen und gegen alle Gegenangriffe des Feindes zu halten. Außer 25 Gefangenen wurden mehrere Maschinengewehre, Granatwerfer und sonstige Waffen als Beute eingebracht.

Auch bei der in den gestrigen Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht erwähnten niederländischen Panzerdivision griffen die Bolschewiken erneut an. Im zusammengefaßten Feuer aller Waffen wurden die Vortage unter hohen Verlusten für den Gegner abge schlagen. Immer wieder hatte der Feind seine schwersten Angriffe gegen die Front dieser Panzerdivision gerichtet, aber nun

schienen die in der gestrigen Nacht den Kampf fortsetzten großen Verluste die Angreifstrafe des Feindes doch erschöpft zu haben. Bei ihren Angriffsaufnehmungen wurden die Verbände des Heeres entscheidend von der Luftwaffe unterstützt. Deutsche Sturzkampfflugzeuge zerschlugen nicht nur mit ihren Bomben feindliche Bunker und Widerstandsnester, sondern sie griffen auch mit Bomben und Bordwaffen die rückwärtigen Verbindungen und Nachschubstraßen des Feindes an. Unter den Bombentreffern explodierten mehrere Betriebskessel, und über 100 Fahrzeuge und Schienen wurden zerstört. Bei der Tag und Nacht erfolgenden Bekämpfung wichtiger Eisenbahnlinien wurden drei Güterzüge vernichtet und 19 Güterzüge schwer beschädigt.

## Tausend-Rito-Bombe traf ins Ziel

Berlin, 2. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mittelt, unternahm in der gestrigen Nacht deutsche Kampfflugzeuge im mittleren Abschnitt der Ostfront einen außerordentlich erfolgreichen Bombenangriff auf eine Erdölraffinerie. Bei guter Sicht warfen die Kampfflugzeuge Bomben schwerer Kalibers in die Werkanlagen.

Die Haupthalle der Raffinerie wurde von einer Tausend-Rito-Bombe vernichtet getroffen. Es entstand eine gewaltige Explosion, deren riesige Stiefkuppe von den Beschadungen aller beteiligten Kampfflugzeuge beobachtet wurde. Die umfangreichen Schäden dürften eine Fortsetzung der Arbeit in dieser Raffinerie unmöglich gemacht haben.

# Der Attentatsprozeß von Ankara

Wie die GPU. in der Türkei wühlte — Die Sowjetangeklagten werden frech

Ankara, 2. April. In seiner Vernehmung vor dem Ankara Gericht — wir berichteten in einem Teil unserer Auflage bereits am Donnerstag kurz vor dem Beginn dieser Vernehmung — gab der türkische Angeklagte Sayman eine Schilderung über seinen Entwicklungsgang, seine Gewinnung für den Kommunismus durch seine kommunistische Mutter in Skopje sowie seine Rückwanderung nach der Türkei. In Istanbul war er mit dem Mitangeklagten Suleyman Sagol und dem beim Attentat getöteten Ömer Totat zusammengekommen und durch diese in Verbindung mit dem Reg. der GPU. in der Türkei. Zunächst handelte es sich um die Beschaffung von Waffen und Geldmitteln zwischen Serbien und einem auf dem Wege über Istanbul nach Moskau geflüchteten serbischen Kommunisten, der sich Sagol nannte, später aber als Petro Wiletschki erkannt wurde. Sayman gab an, er habe einmal den Sowjetbeauftragten Kornilow um Geld angegangen als Darlehen, was dieser abgelehnt habe. Er habe sich aber bereit erklärt, Geld für Informationen zu stellen. Sayman unterschrieb eine Quittung über 30 Turschfund als Entschädigung für „Informationen“ an die sowjetische Botschaft in der Türkei. Im Spätherbst 1941 wurden die Beziehungen enger. Die Agenten der GPU. hatten offenbar erkannt, daß Sayman nun für weitere Bearbeitungen reif war. Es wurde ihm in Gesprächen mit Kommunisten gesagt, daß der Bolschewismus von Worten zu Taten übergehen wolle. Sayman wurde auch gefragt, ob er bereit wäre, seinem sowjetischen Auftraggeber zu berichten, falls Anzeichen vorlägen, daß die Türkei gegen die UdSSR. in den Krieg gehen wolle.

Der Vorliebe gewährt dem Angeklagten Sayman alle Freiheit in der Breite seiner Ausführungen. Die beiden sowjetischen Angeklagten martinierten währenddessen vollkommene Teilnahmslosigkeit.

Die Nachmittagsführung brachte zunächst die Fortsetzung der Vernehmung des Angeklagten Abdurrahman Sayman, der vom Staatsanwalt auf gewisse Widerprüche seiner Be-

fundungen bei der polizeilichen Vernehmung in Istanbul aufmerksam gemacht werden mußte. Aus Saymans Aussagen vor Gericht geht hervor, daß er und seine Freunde von den bolschewistischen Auftraggebern zunächst unter dem Eindruck standen wurden, daß in erster Linie ein Attentat gegen den Reichsaußenminister von Ribbentrop gelegentlich seiner Balkanreise geplant worden war und nicht ein Verbrechen dieser Art auf türkischem Boden stattfinden sollte. Sayman sagte aus, der Gedanke, an einem politischen Verbrechen innerhalb der Türkei beteiligt zu werden, wäre ihm unwillkommen gewesen.

Der Vorliebe nahm sich dann den Angeklagten Suleyman Sagol vor, dem der Abschnitt der Angeklagten aus der Voruntersuchung, der ihn betrifft, vorgelesen wurde. Der Angeklagte erklärte auf zweimaliges Befragen, daß seine Aussagen richtig wiedergegeben seien, und daß er ihnen nichts mehr hinzuzufügen habe.

Dann begann die Vernehmung der beiden sowjetischen Angeklagten Pawlow und Kornilow, die beide kategorisch leugneten, die türkischen Mitangeklagten überhaupt zu kennen. Pawlow bezeugte sich als Beamten der Handelsvertretung der Sowjetbotschaft in der Türkei. Mit unerschütterlicher Schärfe betonte er, daß er mit Sayman und seinen Freunden zusammengekommen sei. Ebenso verhielt sich Kornilow. Hieraus ergaben sich Diskrepanzen zwischen den sowjetischen Angeklagten, dem Gerichtshof und dem Staatsanwalt. Die Tatart der sowjetischen Angeklagten läuft offenbar darauf hinaus, sich als Opfer einer Provokation hinzustellen und außerdem mit dem Einwand zu operieren, daß sie wegen unzulänglicher Uebersetzung der Verhandlung nicht folgen könnten.

Das Gericht beschloß die Bereibung eines neuen Uebersetzers. Die nächste Sitzung wurde auf den 8. April vormittags anberaumt.

# Cripps muß die Abreise vertagen

Es geht nicht alles nach Wunsch — Die Lage in Indien völlig ungeklärt

Berlin, 2. April. Die Lage in Indien ist vorläufig ungeklärt. Der britische Unterhändler Sir Stafford Cripps hat verlaufen lassen, daß er keine Abreise auf unbestimmte Zeit vertagt hat.

Der Exekutivausschuß des indischen Kongresses soll nach in London vorliegenden Meldungen bereits die Ablehnung erklärt haben. Die Moslem-Liga und die Hindu-Matamoren haben nach keine Stellung genommen. Eine Reihe kleinerer politischer Organisationen haben ebenfalls Beschlüsse gefaßt, die darauf schließen lassen, daß die Gefahr der britischen Vorkläge in Indien durchaus erkannt wird. So lehnt die Hindu Mahabha, die britgrößte politische Partei Indiens, das Memorandum von Cripps ab. Auch der Ausschuss der Sit-Partei bezeichnet die Vorkläge der britischen Regierung als unannehmbar. Anstatt die Integrität Indiens zu stärken, seien sie darauf angelegt, Indien für dauernd in mehrere Teile zu spalten. Die Haltung der Sit-Partei ist insofern von Bedeutung, als sie den Engländern einige der besten indischen Truppen gestellt haben. Auch die indische Nationalistenpartei sieht sich nicht in der Lage, auf die Vorkläge von Cripps einzugehen. Die einzige bisher nicht ablehnende Äußerung kommt von den indischen Liberalen, die zu einem Kompromiß auf der Grundlage der Cripps-Erklärung bereit waren. Aus Kongresskreisen wird berichtet, daß Gandhi dem britischen Reformplan abweisend gegenübertritt, während Nehru zu einer Diskussion bereit sein soll. Die Haltung des Kongresses wird ohne Zweifel durch die sehr harte Erklärung beeinflusst, die Subhas Chandra Bose, der Führer des Forward-Blocks, gegen den Cripps-Plan abgegeben hat.

Außerhalb Indiens hat General Dosthumi vom japanischen Informationsministerium eine bedeutungsvolle Stellungnahme abgegeben, die in dem Satz gipfelt: „Da Japan für die Errichtung eines Friedens in absehbarer Zeit kämpft, wird es bei der Schaffung eines freien und ehrenhaften Indiens für die Indier mitarbeiten.“

Während die britische Presse sich allgemein zurückhaltend zeigt, und eher pessimismus an den Tag legt, sieht sich die amerikanische Presse neuerdings veranlaßt für die Annahme des Cripps-Planes in Indien ein. Auch stützte Roosevelt den indischen Generalagenten in den USA. in das Weiße Haus. Roosevelt betrachtet eben Indien als einen für die Vereinigten Staaten unerlässlichen Markt und als einen integrierenden Bestandteil des britischen Weltreiches, das er möglichst als geschlossenes Erbe zu übernehmen hofft.

Zum besseren Verständnis der Lage sei darauf hingewiesen, daß an erster Stelle der indischen Parteien, so wohl der Höhe wie der Bedeutung nach, die Kongress-Partei rangiert, der Under oder Rassen, Religionen und Stände angehören. An ihrer Spitze steht als Präsident Azad, während ihr als weitere wichtige Führer Gandhi und Nehru angehören. Subhas Chandra Bose ist der Führer des radikalsten Forward-Blocks innerhalb der Partei, die die wichtigste Trägerin des Kampfes gegen England ist. Ihr Führergremium ist der häufig genannte Exekutivausschuß.

An zweiter Stelle steht die Moslem-Liga, die die wichtigste, wenn auch nicht ausschließlich Organisation der Mohammedaner ist. Ihr folgt die sogenannte Fürstenkammer als hinduistische Vertretung. Sie ist keine Partei im eigentlichen Sinne. An dritter Stelle folgt dann die Hindu Mahabha, die diejenigen Hindus umfaßt, die dem Kongress aus irgend einem Grunde nicht angehören. Wenn ihre Haltung auch nationalistisch ist, so ist sie doch weniger ausgeprägt. Unter den kleineren Parteien ungeführt gleicher Rangordnung sind die englandfreundlichen indischen Liberalen, die Sit-Partei und die Nationalisten zu nennen, ebenso die verbotenen Kommunisten. Von Bedeutung sind endlich die Paria, die über eine eigene Organisation verfügen und als Interessenvertretung für die 60 Millionen Unberührteten gelten.

# Die Japaner 300 km vor Mandalay

Chinesische Selbstmordabteilungen gegen japanische Panzer

St. Stodholm, 3. April. Die Schlacht von Burma nähert sich ihrem Ende, heißt es am Donnerstag in schwedischen Meldungen aus Tokio. Vorne sei jetzt von drei Seiten von den Japanern eingeschlossen. Die einzige Rückzugsmöglichkeit, die den Engländern geblieben sei, sei der mit Flüchtlingen und Transportkolonnen überfüllte Weg nach Magwe. Die Verbindung mit den östlich von Vorne kämpfenden Tsingting-Truppen, die sich ebenfalls auf dem Rückzug befinden, sei vollständig abgeschnitten. Von japanischer Seite werde damit gerechnet, daß die Errichtung Mandalays und der Oelbrenner von Singu in absehbarer Zeit möglich sei. Selbst der englische Nachrichtendienst muß sich am Donnerstagmorgen von dem Eingeklinken bequemen, daß japanische Truppen auf ihrem Vormarsch bereits an zwei Punkten auf 300 Kilometer an Mandalay herangekommen seien.

Der englische Nachrichtendienst meldet von der Front um Loung, aus der Stadt selbst soll der Rest der chinesischen Garnison unter schweren Verlusten aus-

gebrochen sein. Die Kämpfe würden immer heftiger. Die Japaner hätten Verstärkungen herangeführt, die hauptsächlich aus Elite-Verbänden aus Mandalay beständen. Die Chinesen hätten ihrerseits sogenannte Selbstmordabteilungen gebildet, die in verzweifelten Angriffen gegen japanische Panzer vorgehen.

## GPU. als „Studienkommission“ getarnt

Wie die Bolschewiken Iran terrorisieren.

Abnau, 2. April. Aus Teheran hört man, daß die GPU. dort in Form einer sogenannten sowjetischen „Studienkommission“ auftritt. Sie besteht aus rund 100 Sowjets, zu denen als Agenten und Helfershelfer noch rund 500 in Iran ansässige Juden und Armenier zu rechnen sind. Letztere sind mit der transiranischen Bevölkerung vertraut und fungieren hauptsächlich als Angeber und Beobachter. Diese sogenannte Studienkommission hat ihren Sitz im diplomatischen Viertel von Teheran.

# Mac-Mac um Arthur

Der Fluchtgeneral mit der Flucht-Reklame.

Wie der Newyorker Korrespondent von „Nya Dagblätt Allehanda“ meldet, erklärte der Korrespondent der Columbia Broadcasting, Cecil Brown, in einem Lobgesang über den Fluchtgeneral Mac Arthur, dieser sei nicht nur ein militärischer, sondern auch ein „geistiger Kraft“. Er sei sicher die „größte Erscheinung der Gegenwart“.

Der europäische Kontinent, der sich in Jahrtausenden seine Kultur errang, hat stets mit einer gewissen Nachsicht die geistigen und kulturellen Kostproben hingenommen, die ihm das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ zu bieten hatte. Schließlich ist das Ei des Kolumbus erst vor 450 Jahren entdeckt worden, und im Werden eines Volkes, das aus aller Herren Länder zusammenströmte, ist ein solcher Zeitraum schließlich immer noch ein jugendliches Alter. Daß es — wenigstens was die Vereinigten Staaten anbelangt — nicht ein jugendliches, sondern ein völlig babyhaftes, um nicht zu sagen, embryonales Alter ist, haben uns gerade die letzten Jahre an zahllosen Beispielen bewiesen.

Der Mac-Arthur-Rummel, der augenblicklich mit viel Geschrei durch die Staaten zieht, ohne daß sich dort auch nur eine vernünftige Amme fände, die diesem Kind einen Nuckel in den Mund stopfte, ist allerdings ein gewisser Höhepunkt des Infantilisismus. Für europäische Begriffe scheint es völlig unbegreiflich, und auch bei der größten Milde des Urteils ist nicht zu verstehen, wie man einen General, der bisher keine anderen „Lorbeeren“ pflücken konnte, als eine Tränengasattacke auf Hungermärsche und eine unruhliche Flucht von den Philippinen, mit einem solchen Wust von Lobhudeleien überschütten kann. In einem Kulturlande würde es sogar peinlich wirken, wenn ein wirklich überragender Geist in dieser reklamehaften Form gelobt werden würde.

So erscheint uns das Getue um diesen Fluchtgeneral nicht nur lächerlich, sondern geradezu widerlich, und fast packt uns das Mitleid mit einem Volk, dem — von einem Roosevelt betrogen — aus an „geistiger Kraft“ nichts anderes geboten werden kann, als diese sinnlos aufgeblasene „größte Erscheinung der Gegenwart“.

## Gibraltar wirkungsvoll bombardiert

Kühner Angriff italienischer Bomber.

Rom, 2. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: In der Grenaia Zusammenkunft zwischen gegnerischen Aufklärungs- und normalen Luftfahrzeugen. Eine Curtiss wurde von deutschen Jagdflugzeugen zerstört. Ein dreimotoriges englisches Flugzeug stürzte im Gebiet östlich von Barce ab. Starke Flugzeugverbände der Achsenmächte griffen bei Tag und Nacht Malta an. Flugzeugstaffeln uneres 37. Bombengeschwaders trafen die Hafen- und Flugplatzanlagen von Sfax und Maccaba und verursachten ausgedehnte Schäden. Zwei feindliche Flugzeuge wurden im Kampf mit deutschen Flugzeugen abgeschossen.

Einer unserer leichten Kreuzer wurde im mittleren Mittelmeer von einem feindlichen U-Boot versenkt. Ein großer Teil der Besatzung wurde gerettet. Gibraltar wurde von unseren Flugzeugen bombardiert. Im Hafen, wo kriegswichtige Ziele wiederholt getroffen wurden, entstanden weit ausgedehnte Brande. Trotz des Eingreifens der englischen Jagdflugzeuge, die ein Flugzeug verloren, zerstörten alle unsere Flugzeuge, nachdem sie ihre Aufgabe glänzend erfüllt hatten, zu ihren Stützpunkten zurück.

Der Luftangriff auf Gibraltar wurde, wie „Giornale d'Italia“ meldet, am Mittwoch, kurz vor Tagesanbruch, von einer Fernbombenformation durchgeführt. Sie mehrte sich die Flugzeuge Gibraltar näherten, desto mehr hatte sich das anfangs ungünstige Wetter auf. Nach einem vergeblichen Versuch britischer Jäger, den Einflug der italienischen Flugzeuge aufzuhalten, trat die feindliche Flak in Tätigkeit. Trotz des heftigen Widerstands wurden der Hafen von Gibraltar und die dort vor Anker liegenden Schiffe 30 Minuten lang von den italienischen Fernkampfbombern heftig angegriffen.

## Zeichen treuer Verbundenheit

Kaufmannsoldaten in Italien spendeten 140 000 Litogramm Apfelsinen für deutsche Kinder.

Berlin, 2. April. Die in Italien eingezogenen Soldaten der deutschen Luftwaffe haben ihrem Oberbefehlshaber, Reichsmarschall Göring, 140 000 Rito Apfelsinen zur Verteilung in der Heimat zur Verfügung gestellt.

Reichsmarschall Göring hat angeordnet, daß diese Apfelsinen den Kindern der in luftgefährdeten Gebieten wohnenden Bevölkerung zugeteilt werden. Die Verteilung hat der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Oberbefehlshaber Hilgenfeldt, in diesen Tagen in den Gauen Westdeutsche und in dem norddeutschen Rüstengebiet durchgeführt.

Diese Spende ist ein besonderes Zeichen der Opferbereitschaft unserer Soldaten und der treuen Verbundenheit von Front und Heimat.

## Roosevelt greift nach dem Empire-Grbe

USA-General zum Gebirgen in Neuseeland ernannt.

Berlin, 2. April. Nach einer Meldung des Londoner Nachrichtenendienstes wurde vom Hauptquartier des Generals MacArthur bekanntgegeben, daß der Brigadegeneral Patric Hurley zum USA.-General für Neuseeland ernannt worden sei.

General Hurley fand bisher im aktiven Dienst der amerikanischen Armee im Westpazifischen Raum, war also dem Deuteur MacArthur unterstellt. In der Ernennung eines Generals zum diplomatischen Vertreter der USA. in Neuseeland spiegelt sich das besondere Interesse Roosevelts für dieses britische Dominion. Auch Neuseeland gehört zu dem Teil des Empire, das der USA.-Imperialismus ins Auge faßt hat.

## Sie gauern, wo sie können

Große Schieberungen englischer und amerikanischer Gesellschaften in Argentinien und Puerto Rico.

Madrid, 2. April. In Argentinien und in Puerto Rico haben nach einer Meldung USA. und britische Gesellschaften sich große Schieberungen aufbauen können lassen. In Argentinien hat der oberste Staatsanwalt gegen die Autorenreifeffekten Fretone und Co., Goodbye, Widdell und Dunlop Prozesse wegen Vergehens gegen das argentinische Monopolgesetz, die von diesen Firmen seit 1929 ununterbrochen begangen wurden, angeklagt. Die Schieber bedienen sich der üblichen Winkelzüge, um ihre Erzeugnisse in Argentinien zu monopolisieren und dann zu Ruhrpreisen abzusetzen. 70 Direktoren wurden unter Anklage gestellt, darunter Mr. Fretone und sein Sohn. Die Angeklagten wurden vorläufig nach Stellung hoher Bürgschaften in Freiheit belassen.

In Puerto Rico betrogen zwei USA. und zwei englische Petroleumgesellschaften seit 1931 das staatliche Finanzamt um insgesamt vier Millionen Dollar. Die Gesellschaften befaßen eine Anzahl von Parlamentsabgeordneten. Die Anklage gegen die Gesellschaften ist erhoben.

handhat Hoover zurücktreten mußte, nur weil er Katholik war und so gegen den alten Grundgesetz verstoß, daß ein katholischer Präsident für die Vereinigten Staaten untragbar und unmöglich sei. Ja, nach Theodore Roosevelt, der Anteil des pseudokatholischen Osterpredigers von 1942, hatte kurz und bündig artikuliert: „Die katholische Kirche paßt in keine Welt für dieses Land, denn ihr Denken steht völlig im Widerspruch zu unserem Denken und zu den amerikanischen Institutionen.“

Der derzeitige Führer der amerikanischen Traditionen hätte also in der Geschichte des eigenen Landes Stoff genug, um seine Philippika gegen die Religions- und Katholikenfeinde am die richtige Adresse richten zu können. Er hätte dabei auch die schönste Gelegenheit, als Vorbild auf den Nationalsozialismus zu verweisen, der im Deutschen Reich jährlich rund 900 Millionen Mark aus Staatsmitteln in den christlichen Konfessionen zur Verfügung stellt, während die Regierung der Vereinigten Staaten für den Katholizismus und die übrigen christlichen Kirchen nicht einen einzigen Cent übrig hat. Das wäre so die richtige amerikanische Karfreitagsgesellschaft gewesen, und sie hätte in der katholischen Welt nicht nur Freude erweckt, sondern auch Sympathien für Herrn Roosevelt, die er heute dringender als je nötig hat.

Aber eine solche ehrliche und wahrhafte Osterbotschaft würde ganz und gar nicht zu dem schon feststehenden Charakterbild dieses Mannes passen, dessen dilettantische und strupellose Romantizität nur deshalb nicht immer erheitert werden kann, weil sie schon allzuviel Unheil und Unglück in die Welt gebracht hat. Und so wird er auch in seiner Osterbotschaft keinen Karfreitagsgaube heraufbeschwören, sondern sich nur als ein dilettantischer Karfreitagsgaube schlechter Qualität erweisen. Aber wenn auch dieser katholische Seitenprung des hochgradigreimenden Roosevelt so trefflich zum Wibe dieses Mannes paßt, so wenig paßt er doch in die jetzige ernste Zeit, und zwar deshalb, weil die ganze Welt Roosevelt als höchst unzeitgemäß und mit uns ganz Europa als höchst unzeitgemäß erscheint. Kurz in der Politik gehört nämlich die Epoche der Hantworte bereits der Vergangenheit an.

## Die Gedenkfeier in Aachen

(Fortsetzung von Seite 1)

schöpft es daraus die Kraft zur Erfüllung der geschichtsbildenden Aufgaben, die das Schicksal nunmehr von ihm erwartet; unter Volk ist glücklich, daß ihm zur rechten Zeit in Adolf Hitler wieder einer jener ganz Großen erstanden ist, deren Werte wir fiktural nennen dürfen.

Dieser Große unserer Zeit hat seinem Volk in der nationalsozialistischen Lehre jene geistige Einheit und Basis gegeben, die im Volk selbst Sinn und Zweck allen Kampfes und geschichtlichen Handelns erblickt, nachdem die religiöse kirchliche Einheit seit Jahrhunderten aufgehört hat.

Die europäische Führung ist wieder auf das Reich übergegangen und damit ist der europäischen Weltentwicklung, die wir seit der Entstehung des englischen Weltreiches als Folge der europäischen englischen Politik beobachtet haben, ein fester Riegel vorgelegt.

Deutschland, durch seine Lage und seine Menschen von Natur aus dazu berufen, gestaltet wieder das Schicksal des Kontinents, und wie damals durch Karls des Großen Reichsgründung die germanischen Stämme ihre Rettung vor völliger Gefahr erfuhren, so werden das Europa unserer Tage seine Freiheit und sein Leben dem Reiche Hitlers, ohne dessen kraftvolle Führung die Zerstückung durch den Bolschewismus nicht aufzuhalten gewesen wäre. Wenn damals aber schon das Bild Europas seine Voraussetzung in einer Zusammenfassung der germanischen Stämme in einen mächtigen Reich hatte, dann bedarf das Europa von heute erst recht einer solchen Zukunftsvoraussetzung.

Die weltbewußte Feierstunde fand mit den Liedern der Nation ihren Ausklang.

## 34 entklopfene fähne Führung

Zwei neue Ritterkreuzträger des Heeres.

Berlin, 2. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Conrad Haub, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment, und Oberleutnant Peter Rebel, Bataillonsführer in einer Sturmgeschützabteilung.

Hauptmann Conrad Haub hatte durch seine entschlossene, fähne Führung wesentlichen Anteil an den heroischen Abwehrkämpfen seiner Division. Das Bataillon Haub hat sich durch das tapferste Vorbild seines Führers angeregt, bei den schweren Abwehrkämpfen immer wieder aufs höchste bewährt. — Oberleutnant Rebel ist die unverfälschte, handgreifliche Inbegriffnahme eines Überganges über die Narwa trotz zahllosen Feindwiderstandes zu verdanken, durch den die Division ohne Zeitverlust einen wichtigen Brückenkopf bilden konnte.

## Volltreffer auf britischem Zerstörer

Pausenlose Bombenangriffe auf britische Marine-Einheiten im Hafen von La Valetta.

Berlin, 2. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mittelt, unternahm deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge am Mittwoch erneute pausenlose Bombenangriffe auf britische Marine-Einheiten im Hafen von La Valetta auf Malta. Flakstellungen wurden wirksam angegriffen und dabei zwei Batterien außer Gefecht gesetzt. Britische Jäger, welche die deutschen Kampfbomben abzuwehren versuchten, wurden von den deutschen Jägern in heftige Luftkämpfe verwickelt, wobei drei britische Jagdflugzeuge abgeschossen wurden. Ein britischer Zerstörer erhielt in der Nähe des großen Schwimmboots einen Volltreffer. Mehrere Unterboote wurden beschädigt. Im Infanterie Reg. und in den Besatzungen von Stima verursachten die Bombentreffer zahlreiche Brände. Auf dem Flugplatz von Sfax wurde eine bereits angeschlagene große Flugzeughalle zerstört und Gebäude am Rande des Hafens, ferner die Startbahnen und dort abgestellte Flugzeuge erheblich beschädigt. Zwei britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Auch die Flugplätze Luca und Gubia wurden erfolgreich bombardiert.

Am gleichen Tage griffen leichte deutsche Kampfflugzeuge in Nordafrika britische Zerstörer in der Maritima mit Sprengbomben und Bordwaffen an. Mehrere Brände entstanden durch Treffer in Benzinvorräten und Kraftfahrzeugschächten. Auf einem britischen Flugplatz in der Maritima wurden abgestellte britische Jagdflugzeuge wirksam getroffen. Offiziers Solum bekämpften deutsche Flieger eine Transportkolonne des feindlichen Nachschubs mit guter Wirkung.

## „Dem Sieg ein wesentliches Stück näher“

Reichsminister Dr. Goebbels sprach vor Kriegesberatern der Propagandakompanien.

Berlin, 2. April. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zu Kriegesberatern der Propagandakompanien, die zum größten Teil von der Ostfront zu einem propagandabeherrschten Lehrgang nach Berlin gekommen sind.

Dr. Goebbels gab ihnen in längeren Ausführungen ein umfassendes Bild der politischen und militärischen Lage. Die harte Zerreißprobe des nun hinter uns liegenden Winters habe der deutsche Soldat zu unseren Gunsten entschieden. Der Feind habe nichts von dem erreicht, was er sich von den vergangenen Monaten versprochen habe; wir dagegen hätten uns unsere Position nicht nur ungeändert erhalten, sondern wir seien dem Siege um ein wesentliches Stück näher gekommen. Freilich werde das deutsche Volk noch weiter alle seine Kräfte zusammenfassen und einsetzen müssen; eines Tages aber werde unweigerlich der Zusammenbruch unserer Feinde kommen, der sich dem Urteilsfähigen deutsche schon aus mancherlei Vorzeichen ankündigt.

Worte hoher Anerkennung fand Dr. Goebbels abschließend für die außerordentlichen Leistungen, auf die die junge Waffe der Propagandakompanien bereits zurückblicken kann.

# Lippische Land

## Bunker „Zum Lippsten Schützen“

(R.) Lipp sind rar unter den vielen Soldaten der Front. „So, auf die Hand es fällt, um so weit ich grout von uns spritzen“, sagte der eine von den dreien, und wie war die Freude des Wiedersehens im Bunker „Zum Lippsten Schützen“ groß.

„Toma Lippsten Schützen“ heißt dieser Unterstand und hat am 1. April, wie die drei Soldaten, die es immer drüben um eine, ein vollstündiges „nein“ haben, ein Ding was das, fegge id di, da was das Enne van weg. In der Bunkerpforte steht in dem ersten Dagen dieser Bunkers uppen Dupen schmurt, dat is offen dat harde beiger Flug. In he was us just tou passe kommen, denn die Dage woien mager um de Hafe hadde Fett! So, heini was de held bei Dagges. Hadde he doch mit demn Maschinengewehr denn Hagen ummerfrieren. Bui denn Gernader send wai natürlisch rou, um wie hewmet wai us fröget, od blous en Hagen was.

De Lippsten Schützen weern uier Dagesordnung, um do wai doch ouder dei send, moße od de Bunker sou hoien.

Wie lange haben wir noch so gekämpft, und vom schönen Lipp-Deimold haben wir erzählt. Vom Frühjahr, das nun bald wieder kommen wird, und von der Schönheit und dem Wiedersehen am Fuße des Hermannsdenkmals.

„Ob de groule Hagen wai ouder uffüßt? Od he wai dat Schwert so wai redt? Na, baule hewmet wai diese lästlichen Bolksgewissen so kapudde, um dann wai wai so wieseln.“

Die Stunden im schneebedeckten Bunker unter den Äpfeln gingen dahin. Der Ofen glühte, und es wurde still. Ein jeder sah auf seine Hände und mochte ein Stück Heimat schauen. Der Zeiger rühte vor und heini stand als erster auf, stieg in seine Filzstiefel und zog behutsam den Mantel an. Die anderen mochten auf Es war Zeit zur Abkühlung des Gefechtsappellens vorn.

„Ad moit immer an den groulen Hagen denken. Tou siene Tuit woern auf Kriege, und he stit vandage no so hauge und schön!“ Lachend zogen die drei Lippsten Schützen auf Posten.

## Landarbeit an Sonn- und Feiertagen

Wegen des lang anhaltenden Winters wird die Frühjahrsbepflanzung auf besonders kurze Zeit zusammengeklärt. Auch sonstige landwirtschaftliche Pflege und andere Arbeiten können sich gegenwärtig. Sämtliche Arbeitskräfte in der Land- und Gartenbauwirtschaft sind daher, wie der Reichsinnenminister durch Erlass mittelt, nach näherer Weisung ihres Betriebsführers verpflichtet, auch an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten. Das Verbot der Verordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage ist für die erwähnten Arbeiten daher als nicht geltend anzusehen. Die Sicherung der Volksernährung darf nicht durch engstirnige Auslegung von Vorschriften gefährdet werden.

## Die Versorgung der Front geht vor

Die wichtigen Aufgaben, die die Deutsche Reichsbahn zu erfüllen hat, gestalten während der Osterzeit keinerlei zufällige Zugleistungen; die Versorgung der Front und die Beförderung von Soldaten müssen der Erfüllung aller übrigen Wünsche vorrangig sein.

Es muß daher von jedem Volksgenossen verlangt werden, daß er alle nicht unbedingt notwendigen Reisen während der Osterzeit unterläßt; auch für die auswärts eingeleiteten Angehörigen kriegswichtiger Betriebe kann keinerlei Sonderregelung getroffen werden. Unsere Soldaten an der Front müssen trotz der großen Leistungen, die von ihnen verlangt werden, schon lange auf jeden Urlaub verzichten; die Volksgenossen in der Heimat dürfen mit ihren Opfern nicht hinter ihren Soldaten zurückbleiben.

## Außerfraktretten der Urlaubsmarken

Um Mißverständnisse und Unklarheiten zu beseitigen, wird auf folgendes hingewiesen:

Das Reichsernährungsministerium hat neue Reichskarten für Urlaub herausgegeben, die den ab 6. April 1942 eintretenden Nationsänderungen angepaßt sind und vom gleichen Tage ab zum Warenbezug berechtigen. Zur Vermeidung von Unklarheiten werden die bisher ausgegebenen Urlaubskarten bis zum Ablauf des 31. Mai 1942 ihre Gültigkeit. Die Reise- und Gaststättenmarken sind unverändert geblieben und berechtigen auch über den 31. Mai 1942 hinaus zum Warenbezug.

## Schutz dem enträffteten Wild

Freilaufende Hunde sind jetzt in Feld und Wald eine schwere Gefahr für das Wild, das in diesem Winter schwer gelitten hat und vielfach so enträfftet ist, daß es nicht einmal in der Lage ist, vor seinen Verfolgern zu flüchten. Nach dem Jagdschutzgesetz dürfen die mit dem Jagdschutz betrauten Leute jeden Hund, der im Jagdschutz außerhalb der Einwirkung seines Jagdherrn angetroffen wird, töten. Der Hundehalter macht sich darüber hinaus noch strafbar und außerdem ersatzpflichtig. Am gefährlichsten für die Jagd sind wildernde Wollschunde, da diese sehr schnell sind und das Wild ihnen ausraubt zur Beute fällt. Also die Hunde, besonders während der Nacht, einsperren oder an die Kette legen und sie bei Spaziergängen niemals frei laufen lassen!

## Unsere Osterausgabe erscheint am Sonnabendmittag

Dringende Familien-Anzeigen werden heute, Freitag, von 16 bis 17 Uhr in unserer Hauptgeschäftsstelle in Detmold angenommen.

## Unsere Glückwunsche

Auf das hohe Alter von 85 Jahren konnte Wilhelm Schnitzger, Leopoldsdorf, zurückblicken. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

## Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurden die Obergefreiten Richard Reich (Kadettenhaus), Hugo Wagner (Holzhausen bei Söbde), die Gefreiten Hans Flügge (Detmold), August Lauenstein (Sage), August Holländer (Ehrentrup), Kurt Brinmann (Siegfriedstr.), Fritz Sternberg und Fritz Burg (Aldersbach). Unsere herzlichsten Glückwünsche!



Verdunkeln!  
von heute 20.08 Uhr  
bis morgen früh 7.01 Uhr

Mond-Aufgang 22.14 Mond-Untergang 7.44

# Neues aus der Landeshauptstadt

## Achtung vor der Arbeit des Schaffners

Ein kurzes aber kräftiges „Gewitter“ hatte sich in der Straßenbahn entladen. Ein Gast wollte mit einem Zwanzigmarktschein zahlen. Der Schaffner sagte: „Kann ich leider nicht wechseln. Haben Sie's nicht kleiner?“ Abgelaut rührte der Gast aus seiner Westentasche ein paar Groschen.

Als der Schaffner das Wageninnere verlassen hatte, meinte der weichefreundliche Gast zu seinem Nebenmann: „Nichts als Bequemlichkeit von dem Schaffner! Nicht einmal einen Zwanziger kann er wechseln! Darauf muß er sich eben einrichten, wenn er hier den Kassierer spielen will!“

Der Nebenmann ließ sich auf das Gespräch ein. „Bequemlichkeit? Kassierer spielen? Viel Achtung vor der Arbeit eines Schaffners! Seinen Sie nicht zu haben!“

Der unzufriedene Gast wachte die beiden Fragezeichen und das Ausrufezeichen wie belanglose Kundenstrümel von sich. „Arbeit? Du lieber Himmel! Er gönnt dem Tag über durch die Landschaft und erfüllt seine Pflicht, wie tausend andere auch!“

„Tawohl, das tut er“, pflichtete der Nebenmann dieser Feststellung bei. „Aber wie Sie das sagen, klingt's, als betätigte sich ein Straßenbahn- oder Autobus-Schaffner als Vergnügungsreisender, der, in die weichen Polster eines Luxuswagens geschmiegt, genießerisch durch sonnige Gefilde rollt. So ist's wohl doch nicht, mein Herr! Fragen Sie ihn einmal, wieviel Stunden er tagsüber durch die Landschaft zu rollen hat, ob er nicht abends, wenn das rollende Tagewort vorüber ist, losmüde in die Federn fällt. Aber vorher muß sich Geld gezählt und abgerechnet werden. Bei Wind und Wetter, Sturm und Regen hat er auf seinem Rücken auszubalten. Und wenn ihm auch die Füße schmerzen, muß er immer aufrecht sein und stets auf den richtigen Knopf drücken! Wer da von Bequemlichkeit spricht, sieht an der Unbequemlichkeit des Schaffners vorbei. Eher schon ist es Bequemlichkeit, wenn ein Gast passendes Geld in der Westentasche hat und trotzdem dem Schaffner mit großen Geldscheinen unter die Nase springt!“

Arbeitsjubiläum. In diesen Tagen waren es 25 Jahre, seit die Angestellte Lina Schmidt aus Detmold bei der Landesbrandversicherungsanstalt tätig ist. Der treuen Angestellten wurden im Rahmen eines Betriebsappells besondere Ehrungen zuteil.

# Aus der Alten Hansestadt Lemgo

## Abchiedsfeier an der Oberschule für Mädchen

In der festlich geschmückten Aula fand am 1. April, 10.30 Uhr, die Verabschiedung der diesjährigen Abiturientinnen statt. Gleichzeitig war damit eine Ausstellung von Handarbeiten, Zeichnungen und Sprüchen aus dem letzten Schuljahr verbunden, das großes Interesse bei den zahlreichen Besuchern erweckte. Ein schönes, stimmungsvolles Programm erfreute die Gäste. Gedichte und Lieder für Einzelsimmen und Chor wechselten ab. Besonders wirkungsvoll war die Suite für zwei Geigen und Klavier von Bononcini.

Frauente Wille, die während des Krieges die Anstalt leitete, führte in der Ansprache zu dem Ausspruch Gellats Freitags hin: „Dein Volk und dein Geschlecht haben dir vieles gegeben, sie verlangen dafür ebensoviel von dir. Sie haben dir den Leib begeben, den Geist geschenkt, sie fordern auch deinen Geist und dein Blut. Wie frei du als einzelne die Flügel regst, diesen Glauben bilt du für den Gebrauch deiner Freiheit verantwortlich.“ Treue gegen sich selbst, Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Vergangenheit und Zukunft, Treue zu dem Volke, für dessen Größe jeder mit einsteht, muß — darin klangen die Geleitsworte aus.

Nach der Verteilung der Reisezeugnisse überreichten 14 Sektanteninnen den Abiturientinnen Schneegeschichtensträußen mit postenden Kernsprüchen. Vier Preisträgerinnen erhielten Silber und Bänder aus der Wilhelm-Jagde-Stiftung. Mit der Führerführung schloß die eindrucksvolle Feierstunde.

Ausgabe der Zufallsheftkarte. Die dritte Zufallsheftkarte für Jugendliche kommt in Lemgo in der kommenden Woche am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag im Wirtschaftsamt (Waffenhaus) zur Ausgabe. Nähere Einzelheiten enthält die heute veröffentlichte Bekanntgabe.

# Alles aus Bad Salzuflen

## Beethoven-Feierstunde im Luisenhof

Die von der Partei in Verbindung mit der M.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und dem Rautenrathen-Bund im Luisenhof veranstaltete Beethovenfeier zum 115. Todestag Beethovens bedeutete eine wirkliche Ehrung des Meisters. In geistvollen, aus tiefer Sachkenntnis schöpften Ausführungen, bot Unsterblichkeitsprofessor Dr. Bücken (Köln) keinen analen, mit Daten gesättigten Ueberblick, sondern die Darlegung eines ganz von innen gelebten und geistlichen Künstlerlebens. Die Erlaubung Beethovens, sowie die durch ihre heilige Lebensweise geschaffene Einmaligkeit titanenhafter Schöpfkraft bildeten den mit tiefer innerer Anteilnahme vorgetragenen Kern der Rede. Sehr klar traten auch die Unterschiede der verschiedenen Schaffensepochen des Meisters hervor: die der Romantik, der Zeit des Beethovenischen „Wellebens“, und besonders der Spätperiode. Eingehend behandelte Dr. Bücken die Stellung Beethovens zu den Romantikern, und vor allem die Weiberverweigerung des Meisters durch Wagners berühmte Ausführung der Reunten Sinfonie. Die persönlichen Beziehungen des Redners zu Beethoven — sein Urgroßvater, damaliger Rektor der Bonner Universität, gestattete dem in seinem Hause verkehrenden jungen Künstler die Immatrikulation ohne die vorgeschriebene Vorbildung — verliehen seinen Worten die Wärme, die allen Zuhörern ein glühendes Bild des Meisters vor die Seele zauberte.

Umfahrt wurde der Vortrag durch musikalische Darbietungen von Lutz Göbel, Klavier (Wuppertal) und Erich Försterling, Klavier (Bad Salzuflen), über die Prof. Bücken wie folgt urteilt: „Die Interpretation der gespielten Beethovenischen Violinsonaten in c-moll und f-moll diente einzig der Verwirklichung der letzten Ziele und Absichten des Instrumentalists des Meisters. Hier gibt es kein selbständiges Hervortreten und Hervorleuchten des einzelnen (in subjektiver und objektiver Hinsicht), sondern eine tiefste Verbundenheit, sein Herausstellen irgendwelchen interessanten Details. Alles ist ineinander, miteinander verwoben, ist Zwiegespräch der Seelen und Herzen: in idealer Einheit. All dieses boten beide Interpreten in größter Schlichtheit — eben so, wie Beethoven es gewollt hat. Und deshalb ging von dem Spiel beider Künstler eine ebenso bewingende wie mitreißende Wirkung aus. Sie fanden reichen und berechtigten Dank einer begeisterten Zuhörerschaft.“

So war der Abend ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

## Reiseprüfung an der Aufbauschule

Die unter dem Vorsitz des Oberschulrats Dr. Knackstedt (Münster) und in Anwesenheit des Oberschulrats Wollenhaupt durchgeführte Reiseprüfung hatte folgendes Ergebnis: Sämtliche Prüflinge bestanden, und zwar: Wilhelm Altmeyer (Horn), Fritz Kleemann (Greife), Hermann Klotz (Schlangen), Karl Wannen Schmidt (Suttorf), Karl Rauchschaube (Rietterheide), Alfred Schlüter (Bad Meinberg), Wilfried Sielemann (Augsdorf), Irmgard Kleemann (Bad Salzuflen), Christa Kroos (Detmold), Annemarie Martchin. — Außerdem erhielten 12 Schüler der Klasse, die im Verlauf des Schuljahres zur Wehrmacht einberufen wurden, den Reisevermerk.

## Festkonzert im Rahmen der Gaukulturwoche

Am 17. April findet im Landestheater anlässlich der Gaukulturwoche ein Festkonzert statt, das gleichzeitig zur Feier des 25jährigen Bestehens des Lippischen Landeskonservatoriums für Musik werden soll. Ein großes Programm, das von sieben, zum Teil auswärtigen, prominenten Solisten, begleitet vom verstärkten Landestheaterorchester, bestritten wird, ist aufgestellt und wird der Veranstaltung ein glanzvolles Gepräge geben.

Sonderlehrgang der Richard-Wagner-Schule. Heute (Freitag) beginnt die Vorbereitung „Deutsche Kunst und deutsche Politik“ (Wagner und König Ludwig II.) um 10 Uhr. 11 Uhr: „Meisterlieder“, 1. Aufzug; 17 Uhr: 2. Aufzug. Morgen (Sonntag), 10 und 17 Uhr, 3. Aufzug.

Der Osterpielplan im Landestheater. Es wird darauf hingewiesen, daß mit der heutigen unüberbrückten letzten Aufführung des grandiosen Werkes von Franz Grillparzer „Des Meeres und der Liebe Wellen“ die Reihe der diesjährigen Klassiker-Aufführungen abschließt. — Die Ostertage sind dem heiteren Spielplan gewidmet. Der Ostermontag bringt eine Wiederholung der Karl-Heinz Gutheil-Operette „Schäutchen zur Linken“ und der Ostermontag die 35. Aufführung der Johann-Grauh-Operette „Wiener Blut“, die auf vielfältigen Wunsch nochmals in der Originalbesetzung in Szene geht.

## Gefängnis für Umgang mit Kriegsgefangenen

Die 39 Jahre alte Ehefrau E. D. aus Lemgo kam bei ihrer Beschäftigung in einem hiesigen Werk in Berührung mit französischen Kriegsgefangenen. Dabei verfuhr die Frau ihrer Ehre und ließ sich näher mit einem der Franzosen ein. Das ging zwei Monate hindurch, bis eines Tages die Beziehungen doch zu weit gingen und öffentliches Vergnügen hervorriefen. Am 23. März dieses Jahres wurde die D. beobachtet, wie sie mit dem Kriegsgefangenen heimlich ausstiegen. Auf diese Beobachtung hin erfolgte Anzeige. Die Folge war eine Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht Lemgo. Hier wurde die ehrovergeßene Frau zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Goldene Hochzeit. Das schöne Fest der goldenen Hochzeit können heute die Eheleute Ernst Bäter und Frau Mina, geborene Lütke, Lemgo, wüßte, begehen. Beide Jubilare stehen im 75. Lebensjahr. Sie sind schon eine Reihe von Jahrzehnten in der alten Hansestadt wohnhaft und erfreuen sich allseitiger Beliebtheit. Ernst Bäter ging früher dem Beruf als Ziegler nach. In die Reihe der Gratulanten flechten auch wir uns ein und wünschen alles Gute zum Lebensabend.

Hilfer-Jugend, Standort Lemgo. Die Karten für das am 10. April d. J. stattfindende „Romantische Ballet“ und den am 22. April 1942 stattfindende „Meisterabend deutscher Kunst“, beide bei Fritz Köding, Lemgo, Leopoldstraße, werden am Sonntag, den 4. April 1942, nachmittags von 15 bis 19 Uhr, im Heim an der Papenstraße ausgeben.

## Konzerte auf der Kurhausterrasse

Wie bereits bekanntgegeben, wird das Kurhaus am Ostermontag wieder geöffnet. Auf der Kurhausterrasse spielen Mitglieder der Kapelle Baule (Lemgo) nachmittags und abends. An beiden Oftertagen finden große Konzerte durch eine auswärtige Militärkapelle statt.

Schließprüfung im Freizeitgewerbe. Die Freizeitprüfung Lemgo hielt in Bad Salzuflen ihre diesjährige Schließprüfung ab. Es hatten sich zehn Lehrlinge der Prüfung unterzogen, die alle mit Erfolg bestanden. Die jungen Gehilfen und Lehrlinge waren aus Lemgo, Bad Salzuflen, Schömar, Dörflinghausen und Aldersbach.

## Schömar

Reh im Innern des Stadtbereiches. Am Montag hatte sich eine Rinde auf die inneren Straßen der Stadt verteilt. Die Rinde war so verstreut, daß sie sich einfinden ließ. Sie wurde in den Park gebracht. Aber mit der Freiheit konnte das Reh nichts mehr anfangen, weil es an den Kästen der Rinde verlor. Der zukünftige Jagdpächter sorgte dafür, daß das Reh von seinen Schmerzen befreit wurde.

# Wer bekommt die Versicherungssumme?

Ein Soldat kommt aus dem Osten auf Urlaub. Er will das Mädel, das zu Hause in sorgender Treue auf ihn wartet, nun endlich zu seiner Frau machen und sie gleich so sichern, daß ihr, wenn ihm draußen etwas zustoßt, über die Versorgung durch den Staat hinaus ein Geldbetrag für besondere Fälle bleibt. Er hat früher einmal eine Lebensversicherung abgeschlossen. Jetzt sucht er die Police heraus, und am Tage der Kriegstraumung überlegt er, wie er seine junge Frau, die er tut auch noch ein bißchen, er stellt ihr eine Erklärung aus, in der er ausdrücklich festlegt, daß die Versicherungssumme im Falle seines Todes seiner Frau zustehen soll. Als er nach seinem Urlaub wieder abfährt, glaubt er alles getan zu haben, was in seinen Kräften stand, um seine junge Lebensgefährtin so gut wie möglich zu sichern.

Und doch hat er etwas ganz Wichtiges vergessen: Als er damals die Versicherung abschloß, hatte er seine Eltern für den Fall seines Todes als empfangsberechtigt angegeben. Mit der schriftlichen Erklärung, die er seiner Frau übergeben hat, ist diese Bestimmung aber noch nicht aufgehoben, auch nicht dadurch, daß der Versicherungsschein in ihren Händen ist. Zu einer Veränderung in der Person des Begünstigten bedarf es zu-

## Der Rundfunk am Karfreitag

### Reichsprogramm

Karl Sitenpart mit seinem Kammerorchester ist von 9.10 bis 10.00 Uhr zu hören. Das Programm enthält die Ouvertüre in B-dur von Händel, das Konzert für Violine und Cello von Johann Sebastian Bach und die Sinfonie in C-dur Nr. 90 von Haydn. Die Solisten sind Helga Schön (Violine) und Wilhelm Meyer (Cello). — Erwin Fildes spielt Werke von Joh. Seb. Bach in der Sendung von 11.00 bis 11.30 Uhr. — Die Osternacht aus Goethes „Faust“ gelangt von 11.30 bis 12.00 Uhr mit der Musik von Hermann Simon zur Aufführung. Es sprechen: Theodor Loos, Friedrich Maurer, Walter Brand, Paul Klinger, Bernhard Minetti und Hans Jungbauer. Leitung: Max Ring. — Angehörige der Kriegsmarine singen und spielen Marinelieder und Märsche in der Sendung „Die blaue Flagge weht“ von 19.15 bis 19.45 Uhr. Zwischen den musikalischen Darbietungen spricht Rudolf Kinau, der Bruder des unvergesslichen Gorch Fock. — „Alles herzhören!“ In der Sendung für die Front erklingen Märsche und Lieder aus deutschen Gauen und die Gloden der großen Städte von 20.20 bis 21.00 Uhr. Die verbindenden Texte spricht Rolf Wernicke.

### Deutschlandsender

Das Requiem von Verdi hören wir unter der Leitung von Prof. Bruno Rittel in der „Musik zur Dämmerung“ von 17.15 bis 18.30 Uhr aus der Aufnahme aus der Jubiläumsfeier des Rittlichen Chors. Die Ausführenden sind: Tilla Briem, Margarete Klose, Jakob Sabel und Josef Greinert, der Rittliche Chor und das Berliner Philharmonische Orchester. — Das „Große Konzert“, Werk 31, von Ludwig Spohr spielen von 20.15 bis 21.00 Uhr: Helmut Nadelow (Violine), Karl Meißner (Bratsche), Alfred Bachat (Cello), Erich Nahler (Kontrabaß), Kurt Günther (Fagott), Alois Heiderich (Oboe), Franz Sammler (Klarinette), Ernst Luger (Fagott), Viktor Ugenannt (Horn). — Der dritte Akt des Bühnenfestspiels „Furiant“ von Richard Wagner unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch wird von 21.00 bis 22.00 Uhr gesendet.

## Sonderlehrgang der Richard-Wagner-Schule

Götterdämmerung, Edda-Lieder und Wieland der Schmied.

Im Sonderlehrgang der Richard-Wagner-Schule wurde am Donnerstag die Behandlung der Ring-Trilogie mit einer gedankenreichen Darstellung der „Götterdämmerung“ beendet. Das gewaltige Werk fand in Otto Daubes Einführung vom dichterischen wie musikalischen Standpunkt aus eine unübertreffliche Interpretation, die durch hervorragende Solistenleistungen vertieft wurde. Otto Hopf sang mit heldischem Hagen-Wach, Ruth Sievert-Schneider gestaltete die Walküre-Erzählung mit bestem Alt zu tiefem Eindringen und Hanna Bauer-Dorn war für die Schlußszene eine Brunnhilde von großem Format.

Wie sehr Wagner beim „Ring“ auf der Edda-Literatur fußt, wurde in den nun folgenden von Gilda Mattioli mit hoher sprachlicher Einfühlung vorgetragenen Edda-Liedern, die durch die entsprechenden Stellen aus der „Ring“-Musik verbunden wurden, erkennbar. Den Schluß des Tages bildete Wagners 1841 entstandener Opernentwurf „Wieland der Schmied“, den nach einführenden Worten Otto Daubes Heinz Scheepers (Wieland), Ruth Wüschke (Schwanhilde), Richard Beron (Reinhold), Monica Henrich (Bathilde) und Valentin Klaus (Gram) regierten. Dazu erklang die Musik von Heinrich Wielhaber. Die Einbeziehung der Edda-Lieder und dieses Entwurfes zeigte erneut die Vielseitigkeit des diesjährigen Sonderlehrganges.

Erich Meinhard.

## Lage

Dienstagabend der Politischen Leiter. Ein stark besuchter Dienstagabend der Politischen Leiter fand am Mittwoch im Hotel „Deutsches Haus“ statt. An Stelle des erkrankten Ortsgruppenleiters Julgeier leitete Organisationsleiter Böhmer den Dienstagabend und gab zugleich eine Reihe gefälliger Mitteilungen und Anweisungen für die weitere Arbeit bekannt. Sodann nahm der Schulungsleiter Bolmer das Wort zu einem sehr interessanten Vortrag über den Friedensförderer USA, und seine Verbindungen zu den englischen Plutokratie und dem Bolschewismus. In einer Lichtbildreihe wurden die Worte des Redners treffend beleuchtet und zur Darstellung gebracht. Vortrag und Lichtbilder vermittelten den Politischen Leitern ein Bild der wahren Ursachen des gegenwärtigen Krieges; sie trugen dazu bei, den Blick zu klären, so daß alle wertvollen Belehrungen für ihre Arbeit erhielten und stark befriedigt und beeindruckt den Dienstagabend verließen.

Arbeitsjubiläum. Auf ein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Simon Seppmann, Möbel-fabrik Sage, konnte am 1. April Fritz Polmann, Sage, Schömarer Straße, zurückblicken. Dieses zeugt von einem guten Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft.

Grober Unfug in den Abendstunden. In der letzten Zeit konnte die Feststellung gemacht werden, daß von jungen Leuten in den späteren Abendstunden durch Schießen grober Unfug getrieben wurde. Neben dem hierdurch entstehenden ruhestörenden Lärm besteht auch die Gefahr für körperliche Schäden, die durch diesen Unfug entstehen können. Wiederholt sind mit Karbid gefüllte Flaschen zum Explodieren gebracht worden, die durch das Umherfliegen der Splitter leicht zum Verhöhnis werden können. Alle Erziehungsberechtigten wollen die Kinder auf das Verwerfliche dieses Unfugs hinweisen; die Schulpolizei dagegen wird allen jungen Leuten einen empfindlichen Denksatz geben, die bei der Ausübung dieses Unfugs gefaßt werden.



# Ein Leben für eine Rolle

Otto Gebühr als Friedrich II. in dem Film der Nation „Der große König“

In dem von Veit Harlan inszenierten Tobis-Film „Der große König“ ist die Rolle Friedrichs II. dem Darsteller anvertraut worden, der den weitaus genialsten und populärsten preussischen Herrscher schon in zahlreichen deutschen Filmen verkörperte: Otto Gebühr. Über die Rolle und ihren Darsteller seien im folgenden einige Ausführungen gestattet.

Es ist kein Film vom großen Preussenkönig denkbar, dessen Titelrolle nicht von Otto Gebühr dargestellt würde, jenem Schauspieler, der in zahlreichen Filmen aus dem Leben Friedrichs II. die hageren Gestalt dieses genialen Philosophen und warmherzigen Freundes der Künste verkörperte.



Der König ist verwundet.

Eine kleine, goldene Tabakdose rettete Friedrich II. in der Schlacht von Torgau das Leben, als eine feindliche Kugel ihn traf. (Fotos: Tobis-Klagemann.)

perle: Otto Gebühr. Die allgemeine Vorstellung, die über die äußere Erscheinung dieses Herrschers besteht, ist durch diese Filme so sehr mit der Gestalt und dem Aussehen Gebühers verflochten, daß das breite Publikum einen anderen Friedrich-Darsteller schon rein äußerlich nicht mit der Figur des Herrschers „identifizieren“ würde. Die ungeheure suggestiv wirkende Macht des Films zeigt sich hier in einer augenfälligen Auswirkung. So war man gewohnt, den Alten Fritz im Film zu sehen, von den großen „Friedrichs“-Filmen der Stummfilmzeit angefangen bis zu den jüngsten Tonfilmen, in denen Friedrich der Große in einer Hauptrolle oder auch nur in einer tragenden Nebenrolle zu sehen war. Also mußte dieser „Prototyp“ des Alten mit dem Krüdenstock, einer inneren Notwendigkeit folgend, den König spielen. Diese von der Gewohnheit einer Film-Anschauung herrührende Notwendigkeit ist keinesfalls zu beklagen. Sie schafft im Gegenteil ein konstantes Medium in einer Kunst, deren Zauber vornehmlich in der Abwechslung ruht.

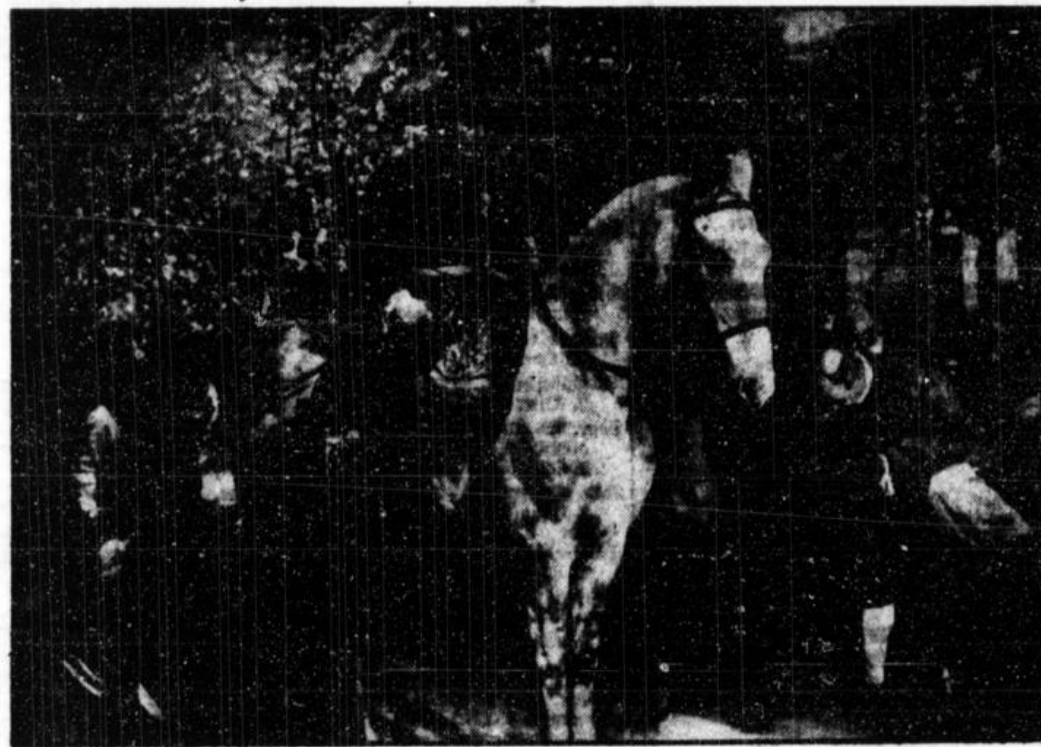
Es ist auch für einen Otto Gebühr keine leichte Aufgabe, den Alten Fritz immer wieder zu spielen. Denn der Schauspieler darf sich gerade dann nicht wiederholen, wenn er eine Rolle Tausende von Malen gespielt hat. Außerdem war der König in allen Friedrich-Filmen im Grundtyp und im Grundcharakter zwar immer derselbe, aber jeweils von einer anderen geistigen Ebene her gesehen, anders aufgefaßt, anders in den thematischen Zusammenhang des betreffenden Films eingegliedert. Nicht der schematisierende Routinier,

nicht die Figuren-Marionette, der Darsteller-Automat hätte diese Rolle zu blutvollem Leben bringen können, sondern nur der virtuose Gestalter, der lebendig gebliebene Schauspieler, der nicht auf den Typ festgefahrene, der immens Abwechslungsvolle. Man darf fest davon überzeugt sein, daß gerade die schauspielerische Aufgabe, Exponent einer Figur zu sein, zu den gewaltigsten und schwierigsten gehört, die es gibt. Haben wir noch hinzuzufügen, daß darum Otto Gebühr über ein weites und vielsaitiges schauspielerisches Können verfügen muß, um der Film-Friedrichs sein zu können. Daß er es über einige Jahrzehnte hinweg bewahrt hat und ein Leben für diese Rolle hingab, spricht für sich selbst. Dies vor allem war zu betonen.

Gebühr ist mit der Geschichte des deutschen Films verbunden. Er ist ein Stück Filmgeschichte. Als er zum Film kam, war er bereits ein hochgeschätzter Schauspieler, der gerade wegen seiner erstaunlichen Wandlungsfähigkeit aufgeflogen war. Wir verstehen jetzt, daß er einer der Wandlungsfähigsten sein mußte, um die ständige Aufgabe überhaupt meistern zu können, stets der Alte Fritz zu sein. Gebühr stammt aus dem Bergischen Land, wo sein Großvater Bürgermeister und Besitzer eines Eisenhammerbetriebs war. Nach dem frühen Tod des Vaters mußte die Mutter allein für die beiden Jungen sorgen. Gebühr wuchs in Köln auf, folgte früh eine Zuneigung zum Theater, dessen Betrieb er mit riesigem Interesse verfolgte — mußte er doch auf dem Schulweg immer am Stadttheater vorbeigehen, trat aber der Mutter zuliebe in ein großes Wollhandelshaus ein. Theaterbesuche waren und blieben sein größtes, aufwühlendes Erlebnis. Er begann Rollen zu studieren.

Ganz für sich selbst. Eine Berliner Firma engagierte ihn als Korrespondenten. Hier sah er Josef Kainz im Deutschen Theater, und nun hielt es ihn nicht mehr. Er nahm Unterricht und schloß sich ein halbes Jahr später einer Wander-Schmiede an. Er bekam bald ein Engagement am Göttinger Theater, es folgte das Dresdener Hoftheater, wo er sich einen Namen machen konnte; es kam zu einem Gastspiel im Kleinen Theater in Berlin, das erfolgreich ablief, er wurde ans Lessing-Theater verpflichtet. Einen Sommer hindurch spielte er vor Antritt dieses Engagements im Stralburg-Balce-Theater in Neuyork. In Berlin ging es nicht so gleich vorwärts. Berlin wollte er kämpft sein. Enttäuschungen, Beschläge stellten sich ein. Schließlich ließ Gebühr sich doch durch. Er war ans Theater in der Königsgräber Straße (jetzt Saarlandstraße) gekommen. Der Weltkrieg kam, den Gebühr als Leutnant im 3. Garde-Feldartillerie-Regiment mitmachte. Nach dem Krieg kam er ans Deutsche Theater. Und hier sah ihn der Spielleiter Carl Boese. Er verpflichtete ihn für den Film „Die Längerin Barberina“, die Paul Wegener erste Gattin, Lydia Salomonow, darstellte. Gebühr spielte seine erste Friederichsrolle. Es folgten mehrere andere Filme, dann kam der vierteilige, weltberühmte gebrochene Friederichs-Film. Gebühers erster Tonfilm war ein Friedrich-Film. Er hieß „Das Fälschungstheater von Ganssweil“. Gebühr wurde dem Theater nicht untreu, aber er blieb auch seiner Filmrolle treu.

Nun spielt er in Harlan's Tobis-Film „Der große König“ wieder den König. Es ist ein grundfähig anderer Friederichs-Film. Harlan sieht diese Figur tiefer, im Zu-



Der König und seine Bayern.

Der König (Otto Gebühr) hilft der durch den Siebenjährigen Krieg in Not geratenen Landbevölkerung die Wunden des Krieges heilen.



Kristina Söderbaum als Tochter des Müllers von Künersdorf.

ammenhang mit einem fiktiven, kaiserlichen Leben, das der Erfahrung Preußen-Deutschlands galt. Er schildert den Staatsmann, den anvertrauten, genialen Feldherrn, den großen einfachen Menschen. Gebühr hat auch die schöne und schwierige dastellerische Aufgabe gelöst — nicht weil er immerzu der Alte Fritz war, sondern weil er die geistige und dastellerische Lebendigkeit des Königs, das Wesen dieses Großen immer wieder neu, immer wieder von einer anderen Seite erschöpfend und fesselnd aufzuzeigen. Weil er eben ein Schauspieler ist — und dazu einer unserer prägnantesten.

## Geschichten von finnischen Soldaten

Als der Vater in den Krieg zog, wollte der kleine Olli unbedingt auch mit. Die Mutter sagte nur: „Was willst du denn im Feld, du kannst ja nicht einmal die Hosen zuknöpfen!“ Doch Olli war nicht um die Antwort verlegen und erwiderte schlagfertig: „Dazu sind doch die Totos da!“

Ein Junge von 16 Jahren wollte sich als Freiwilliger melden. Doch die Eltern widersetzten sich: „Du bist zu jung!“ Doch voller Ernst erwiderte er: „Wie mühte ich mich später vor meinen Kindern schämen, wenn ich jetzt nicht mitmache!“

Seine erste Erfahrung Eine Stadt in Südfinnland wurde bombardiert, und der feindliche Flieger ließ sein Maschinengewehr auf die Menschen spielen. Alles sprang in Deckung. Ein gerade deurender Soldat fühlte einen Schlag gegen seine Stirn. Eine Kugel hatte einen Baum durchschlagen, hatte nicht mehr die Kraft, die Schädelkugel zu durchbohren, und blieb in der Stirn stecken. Etwas verblüfft tastete der Soldat an seine Stirn, riß das Gefäß heraus und rief: „Zum Teufel, das hätte mich ja beinahe erschossen können!“

Woran er bis zuletzt denkt. „Berschwörte kein Verbandsmaterial, ich werde ja doch!“ meinte ein schwer verwundeter finnischer Offizier zu einem Sanitäter, der ihn verband.

Die gewöhnliche Stille. Ein Erkundungsoffizier, der am Rottaufluß auf Patrouille war, bemerkte in seiner Meldung: Die gewöhnliche Stille. An die hundert Feinde vernichtet. (Aus der Zeitschrift „Nordlicht“, dem Organ der Dittje-Gesellschaft in Finnland.)

**BAD MEISTER**  
mit abgelegter staatlicher Schwimmmeisterprüfung oder Lehrschein für das Freibad Blomberg gesucht. Bewerbungen mit Unterlagen erbeten an den  
Bürgermeister der Stadt Blomberg.

**Herrn mit Fahrpraxis**  
Fahrererschein 3 für leichte Gelände- und schwere für schwere Gelände. Für Bewerber etwas Kopfschmerzen erwünscht. Arbeitsgebiete im Großdeutschen Reich, meist außerhalb Hannovers, dann außer Lohn auch Tagesspesen. Bewerbungen mündlich oder schriftlich an Selma, G. m. b. H., Gravelstraße 11, Hannover, Gellertstr. 25 A, 8-13 und 15-18 Uhr, außer Sonnabend.

**Kraftfahrer**  
mit Führerschein 3 für leichte Gelände- und schwere für schwere Gelände. Für Bewerber etwas Kopfschmerzen erwünscht. Arbeitsgebiete im Großdeutschen Reich, meist außerhalb Hannovers, dann außer Lohn auch Tagesspesen. Bewerbungen mündlich oder schriftlich an Selma, G. m. b. H., Gravelstraße 11, Hannover, Gellertstr. 25 A, 8-13 und 15-18 Uhr, außer Sonnabend.

**Kutscher und Kraftfahrer**  
in angenehmer Dauerstellung sofort gesucht.  
Elisabeth H. Grabe, Bielefeld, Kronenstraße 18, Tel. 347.

**Wachposten**  
gesucht unter günstigen Bedingungen. Schriftliche Bewerbung an den Bielefelder Heimschutz, Bielefeld.

**Wir suchen für gleich nach Ostern**  
zwei erfahrene  
**Brenner und**  
**einige Ofenleute**  
Harper Ringelsteig, Bochum, Castrop-Hellweg 101.

**Kaufmännischer Lehrling**  
möglichst mit Handelschulbildung, von Lack- u. Farben-Großhandlung gesucht.  
Angebot unter Nr. 1724 an die Lipp. Staatszeitung.

**Bürolehrling**  
(evtl. weiblich) für sofort oder später gesucht.  
Lippische Möbelwerkstätten  
Steinhage u. Rehmeyer,  
Remmighausen, Am Bahnhof.

**Lehrling**  
Schulabschluss 1912, aus der näheren Umgebung für sofort gesucht.  
Anton Bergmann, Klempner- u. Installateurmeister, Stelnheim, Marktstr. 48, Ruf 413.

**Klempner- und Installateurlehrling**  
zum 1. 4. 42 oder später gesucht.  
Gustav Beckmann, Lage in Lipp., Hagenseestraße 18, Fernruf 538.

**Tischlerlehrling**  
zum 1. 4. 42 gesucht.  
Hoppe & Meinen, Möbelfabrik, Lage, Detmolder Straße.

**Tischlerlehrling**  
stellt ein  
August Klaus, mech. Bau- und Möbeltischler, Schleider.

**Jugendliche Arbeiter und Hilfsarbeiter**  
zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.  
Lippische Möbelfabriken, G. m. b. H., Detmold, Klüter Straße.

**Note (nebenberuflich)**  
oder Ortsvertreter mit Fahrrad für Detmold, Minden und Gütersloh sofort gesucht. Schriftl. Angebote an Josef Biegh, Dortmund, Hoher Wall 25.

## Palast-Theater Lemgo

Anfangszeit: Karfreitag 14.30, 17.00 u. 19.30 Uhr.  
1. und 2. Ostertag 14.30, 17.00 und 19.30 Uhr.  
Ein neuer Tobis-Großfilm

**Menschen im Sturm**  
mit Olga Tschekowa, Gustav Diehl, Hannelore Schroth, Siegfried Breuer, Helma Weisel  
Eine Frau setzt ihre Ehre und Leben auf Spiel im Kampf gegen die Brutalität verhaßter Besatzungstruppen, um den gezeichneten Volksdeutschen die Flucht zur rettenden Grenze zu ermöglichen.  
Für Jugendliche nicht zugelassen.

**Hansa-Lichtspiele, Lemgo**  
Nur heute  
Anfangszeit: 14.30, 17.00 und 19.30 Uhr.  
Wiederaufführung!

**Zwielicht**  
Ein spannungsgeladener Ufa-Kriminalfilm vom Kampf gegen die Wilderer mit Ruth Hellberg, Viktor Staal, Paul Wegener, Carl Radtka, Ursula Grabley, W. Rose u. v. a.  
Jugendliche nicht zugelassen.

**1. 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung**  
Paul Fiege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21

**Bekanntmachung**  
Nachtragsschuldscheine der Stadt Lage für das Rechnungsjahr 1941.  
Auf Grund des § 88, Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Nachtragsschuldscheine ausgestellt:  
§ 1 (einzigster Paragraph)  
Der Nachtragsschuldschein für das Rechnungsjahr 1941 wird im ordentlichen Haushaltsplan in den Ausgaben auf 14.900,- RM. festgesetzt.  
Lage (Stippe), den 31. März 1942.  
Der Bürgermeister: Gierlich.

**Tüchtige Verkäuferin**  
(auch verheiratet) für auswärtige Filialen für bald gesucht. Ausführliche schriftliche Bewerbungen erbeten an meine Zentrale nach Hameln, Straße der SA. 115.  
Clemens Gutheil.

**Buchhalterin und Kontoristin**  
evtl. auch Anfängerin, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an  
Städtische Sparkasse Barntrup.  
Fernruf 154.

**Bürokräft**  
für Stenographie, Schreibmaschine und alle anderen Arbeiten gesucht, evtl. auch stundenweise.  
Hubert Franken, Heidenfelderstr. 1. L.  
Telephon Amt Detmold 2539.

**Wir suchen**  
außerdem für unser Samengeschäft einige Hilfskräfte (männlich oder weiblich). Eintritt gleich nach Ostern.  
Frits Köster, Lemgo, Fernruf 870.

**Kontoristin**  
für Mähenbetrieb gesucht. Bewerbungen erbeten an:  
U. Uekermann sen., An der Bagg, Post Sylbach in Lipp.

**Junges Mädchen**  
für bald oder später zur Hilfe im Laden gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich.  
Fr. Miesch, Porzellan — Kunstgewerbe, Bad Meinberg.

**Anierrhelferin**  
2 Jahre Lehrzeit, zum 1. April oder später gesucht.  
Dr. Fießer, Hof-Apotheke, Detmold.

**Zuverlässige Hausgehilfin**  
nicht unter 20 Jahren, zu sofort oder 1. Mai gesucht.  
Fram P. Harder, Fleisch-u. Wurstwaren Detmold, Schleierstraße 33.

## Kammer-Lichtspiele Bad Salzungen

Unser Festprogramm!  
Freitag bis Montag, 16.30 u. 19.30 Uhr.  
Der heitere Wien-Film im Verleih der Bavaria

**Brüderleinlein**  
mit Marie Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Hermann Thimig, Paul Hörbiger u. a.  
Das alte, reizende Wien wird in diesem Film lebendig. Jenes Wien der Biedermeierzeit, in dessen Lachen eine heimliche Träne mitschwebte.  
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

**Unser Festprogramm!**  
Karfreitag und Ostertage 16.30 und 19.30 Uhr.  
Sonnabend nur 19.30 Uhr.  
Der ergreifende Tobis-Großfilm

**Menschen im Sturm**  
mit Olga Tschekowa, Hannelore Schroth, Siegfried Breuer, Gustav Diehl, Helma Weisel, Kurt Meisel, Franz Schaffert, Josef Sieber.  
Das Opfer einer Frau, die um einer großen Sache willen ein doppeltes Spiel treiben muß und sich ihrer eigenen Tochter entrennt.  
Jugendliche nicht zugelassen.

**Bekanntmachung**  
Die Ausgabe der dritten Zufallsloskarte für die Jugendlichen, die zwischen dem 2. September 1923 und dem 1. September 1928 geboren sind, erfolgt für die Anfangsbuchstaben

A bis O am Dienstag, 7. 4.,  
P bis S am Mittwoch, 8. 4.,  
T bis Z am Donnerstag, 9. 4.  
in der Bezirksstelle — Wallenbauseule — Zimmer 3, in der Zeit von 8 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr.  
Bei der Abholung ist die 2. Bezirksloskarte und ein Ausweis, aus dem das Geburtsdatum hervorgeht, vorzulegen.  
Für Jugendliche, die an diesen Tagen irgendwelche Verbindungen haben, die Zufallsloskarten abzugeben, werden später neue Ausgabezeiten bekanntgegeben.  
An diesen Ausgabezeiten ist die Bezirksstelle für den übrigen Publikumsverkehr geschlossen.  
Lemgo, den 30. März 1942.  
Der Bürgermeister.

**Wirtschafterin**  
Nach Bad Salzungen wird zu 70-jähriger alleinstehender Dame zur Führung des Haushalts  
gesucht. Angebote unter Nr. 1882 an die Lippische Staatszeitung.

**Hausgehilfin**  
oder Hausmutter für ruhigen Haushalt per bald gesucht.  
Fram Lipp, Rebersdorf, Heiden (Lippe).  
(Möbelfabrik.)

**Kontoristin**  
die Schreibmaschine bedienen kann und Buchführung beherrscht, wird zum 1. April 1942 gesucht.  
Schmidt & Lange, Lemgo, Schuhfabrik, Schleierstraße.

**Hausgehilfin**  
für Haushalt und Geschäft für sofort gesucht.  
Fram Hermann Beck, Schleierstraße, Adolf-Hitler-Straße 16.

**Pflichtjahrmädchen**  
in geeigneter Pflichtenstelle zu sofort oder 1. Mai gesucht.  
Schäfermeister, Reizen.  
Fernruf 2991 Salzungen.

## Landestheater-Lichtspiele

Nur heute, Karfreitag, nachm. 14.30 Uhr.  
Einmalige Wiederaufführung des Tobis-Spitzenfilms

**Robert Koch**  
Der Bekämpfer des Todes  
Emil Jannings, Werner Krauß, Raimund Schelcher, Viktoria v. Ballasko, Hilde Körber, Loos, Graf, Minetti u. v. a.  
Für Jugendliche zugelassen.

**Ab morgen, Ostersonnabend**  
Der neue „Film der Nation“

**Der große König**  
Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Hans Nielsen, Wegener, Henckels, Körber.  
Beachten Sie das morgige Inserat!

**Detmolder Lichtspiele**  
Ab heute, Karfreitag:  
Das große Oster-Festprogramm.  
Der neue Bavaria-Film

**Brüderleinlein**  
mit Marie Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Hermann Thimig, Paul Hörbiger.  
Beginn: 14.15, 16.30, 19.00 Uhr.

**Schauburg-Lichtspiele Blomberg**  
Freitag, den 3. Sonntag, den 4. und Sonntag, den 5. April 1942 (1. Ostertag), abends 19.45 Uhr, 1. Ostertag, nachmittags 14.30 und 17.00 Uhr.  
Das großartige Filmwerk

**Sein Sohn**  
mit Otto Wernicke, Rolf Weh, Hilde Schneider, Ida Wüst, Karin Hardt, Fritz Odemar, Herrn. Brix  
Otto Wernicke spielt einen Vater, der nach schweren Prüfungen endlich wieder an seinen ältesten Sohn glauben kann.  
Wochenchau. — Jugendfrei. — Kulturfilm.

**Opernball**  
Nach der gleichnamigen Operette von Richard Heuberger.  
Heli Finkeneller, Frits Benckhoff, Hans Moser, Paul Hörbiger, Theo Lingen, Erika v. Thellmann, Theodor Danegger.  
Wochenchau / Kulturfilm.  
Für Jugendliche nicht zugelassen.

**Bad Salzungen (Kurhaus)**  
Wiedereröffnung: Ostersonnabend, Nachmittags und abends: Unterhaltungskonzerte  
An beiden Ostertagen:  
Große Wehrmachtkonzerte  
Eintritt für jedes Konzert 70 Pfg.

## Landestheater

**Der Ostertagplan:**  
Heute, Karfreitag, 18 Uhr (6 Uhr):  
Außer Dauermiete

**Des Meeres und der Liebe Wellen**  
Trauerspiel von Franz Grillparzer.  
Ostersonntag, 6. April, 18 Uhr (6 Uhr):  
Schälchen zur Linken  
Operette von Karlheinz Guthelm.

Ostersonntag, 6. April, 18 Uhr (6 Uhr):  
Auf vielseitigen Wunsch und zum 36. Male  
**Wiener Blut**  
Operette von Johann Strauß.  
Die letzte Rate der Dauermiete ist fällig!

**Auf nach Lage!**  
Am Sonnabend, 4. d. M., und am 1. und 2. Ostertage in der Adolf-Hitler-Allee  
**Große Volksbegeisterung**  
Karusselle, Schießbuden, Verkaufsbuden aller Art. Man bittet, Kuchenmarken mitzubringen. Es laden ein:  
Die Unternehmer.

**Hotel „Stadt Berlin“**  
Herford  
Das gute, alte, führende Haus

**Nachtigall, Lage**  
Am 1. Ostertag geschlossen.  
Karl Schmidt.

**Eichenkrug Divitzheide**  
1. Ostertag geschlossen.  
Ab 1. April werden an Kinder unter 14 Jahren keine Kohlen mehr abgegeben.  
Kohlenhandlung  
August Schellmeier, Horn.

**Freibank**  
Städtischer Schlichthof Detmold.  
Verkauf von Rindfleisch am Sonnabend, dem 4. April 1942, von 9 bis 11 Uhr.  
Fleischmarken sind mitzubringen (1-150).

**Gelegenheit zur Erneuerung der Küche**  
Hausgehilfin zum sofortigen Antritt für klein. Einfamilienhaus gesucht.  
Frau Erika Thurnmann, Bielefeld, Bielefeldstr. 10, Fernruf 1698.

**Junges Mädchen**  
evtl. Pflichtjahr, mit höherer Schulbildung, zu 3 Kindern gesucht.  
Angebot unter Nr. 120 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

**Hausgehilfin**  
zu sofort oder später für leichte Arbeit gesucht  
Frau Lauenstein, Lage. Telephon 765.

**Heinrich Kuhfuß**  
Oberleutnant in einem Panzer-Regiment,  
Träger des goldenen HJ-Abzeichens  
Im 22. Lebensjahre in treuer Pflüchterfüllung sein  
junges Leben für Führer, Volk und Vaterland dahin-  
gegeben hat. Sein Wunsch, seine Lieben in der Heim-  
at wiederzusehen, ist ihm nicht erfüllt worden. Er  
ruht nun fern der Heimat.  
In tiefem Schmerz: Friedrich Kuhfuß und Frau, geb.  
Meyer / Otto Albrecht u. Frau Anna, geb. Kuhfuß /  
Friedrich Kuhfuß, z. Z. in Rußland, u.  
Frau Anna, geb. Paul / und Anverwandte.  
Detmold, Heinrichstraße 35.  
Die Landesregierung Lippe verleiht mit dem Ge-  
fallen einen goldenen Militärorden des Andenken  
des Helden in Lippe an den Helden. Der Reichsminister  
in Lippe und Landesregierung Lippe (Landesregierung  
Lippe), i. V. Wedderwille.

**Paul Walter**  
Gefreiter in einem Infanterie-Regiment  
am 21. 2. 42, kurz vor Vollendung seines 35. Lebens-  
jahres, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten  
in soldatischer Pflüchterfüllung für Deutschlands  
Größe den Heldenruf fand.  
In tiefer Trauer: Helene Walter, geb. Krug / Irmgard  
u. Helmut als Kinder / nebst allen Angehörigen.  
Heiligenkirchen-Schling 218 und Ladershof.  
im März 1942.  
Auch wir trauern um Paul Walter, in dem wir einen  
vorbildlichen Arbeitskameraden verloren haben. Be-  
treiberführer und Gefolgshaft der Sinalco AG, Det-  
mold.

**Obergefreiter Ernst Pölert**  
am 7. 12. 41 an seiner am 8. 12. 41 erhaltenen schwe-  
ren Verwundung im 43. Lebensjahre im Osten ge-  
storben ist.  
In tiefer Trauer: Helene Pölert, geb. Lehmann /  
Hildegard, Helmut, Erika, Ernst und Horst als  
Kinder / nebst allen Angehörigen.  
Nienhagen, Hakedahl, Müsen, Waldheide, Lage,  
Augustdorf, im März 1942.  
Mit den Angehörigen trauern auch wir um einen  
treuen Arbeitskameraden. Firma Karl Weber, Wald-  
heide.

**August Schwabedissen**  
am 9. Februar im 43. Lebensjahre den Heldenruf in  
Rußland fand.  
In tiefem Schmerz: Marie Schwabedissen, geb. Was-  
ermann / Hilde und Margret als Kinder / und  
alle Anverwandten.  
Schweltrup 1. L., im März 1942.  
In dem Gefallen verlieren wir einen guten Arbeits-  
kameraden, der einer unserer fleißigsten war. Wir  
werden sein Andenken stets in Ehren halten. Be-  
treiberführer u. Gefolgshaft der Dörntrop, Sand-  
und Thonwerke GmbH, Dörntrop 1. L.

**Bernhard Mayr**  
Inhaber des E. K. II. des Infanterie-Sturmabzeichens  
und des Verdienstabzeichens  
Im Alter von 29 Jahren, nachdem er den Feldzug  
im Westen gut überstanden hatte, bei den schweren  
Kämpfen im Osten den Heldenruf fand, als er einen  
verwundeten Kameraden in Sicherheit bringen wollte.  
In stiller Trauer: Käthe Schlepper, geb. Mayr /  
Hoe Schmidt, geb. Mayr / Fritz Schlepper, z. Z.  
im Felde / Walter Schmidt, z. Z. im Felde /  
seine Elternkind Güte Schmidt.  
Lemgo, im März 1942.

**Gefreiter Otto Haase**  
an den Folgen seiner Verwundung am 2. März 1942  
im Alter von fast 39 Jahren gestorben ist.  
In tiefer Trauer: Marie Haase, geb. Faustlich /  
Helmut, Rudi, Günter und Helma als Kinder /  
sowie alle Verwandten.  
Lage, Schmiedelassen, Hamburg, Witten, Schötmars,  
Brake und Veldrom, im März 1942.  
Auch wir betrauern in dem Verstorbenen einen  
lieben und treuen Mitarbeiter, den wir nie ver-  
gessen werden. Betriebsführer und Gefolgshaft der  
Firma Lippische Stuhlfabrik, A. Lauenstein, Lage.

**Oberlehrer i. R. Emil Mesch**  
im 76. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer: Mathilde Mesch, geb. Brand / He-  
ctor F. Schiller und Frau Emmy, geb. Mesch /  
Dipl.-Ing. Wilhelm Mesch und Frau, geb. Jan-  
scher / Reg.-Rat Dr. F. Copel u. Frau Elisabeth,  
geb. Mesch / Oberpostsekretär Ernst Mesch u. Frau,  
geb. Janischer / Gertrud Mesch.  
Heiligenkirchen, Salzuflen, Belgrad, Stettin-Ostern-  
holz, Danzig und Lemgo, den 2. April 1942  
Die Beerdigung findet am 1. Osterfest, um 15.30 Uhr  
vom Trauerhause, Friedrichstraße 76, aus statt.

**Charlotte Schwerer**  
geb. Stöpler  
im 53. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz: Stephan Schwerer, z. Z. Kath.  
Krankenhaus, Herford, und alle Anverwandten.  
Schötmars, den 1. April 1942.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. April  
1942, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinden-  
burgstraße 53, aus statt.

**Lieselotte**  
im zarten Alter von 4 Jahren.  
In tiefem Schmerz: Erich Arends / Familie Fritz  
Arends / Familie Christian Prüßner / und alle  
Anverwandten.  
Hohenwart, den 1. April 1942.  
Die Beerdigung findet am 5. April, nachm. um 3 Uhr,  
in Hohenwart (20) statt. Von Beileidsbesuchen bitten  
wir abzuheben.

**Heinrich Hummerjohann**  
im 72. Lebensjahre.  
Im Namen aller Angehörigen:  
Marie Hummerjohann, geb. Steinmeier.  
Lemgo, den 2. April 1942.  
Die Beerdigung findet am 2. Osterfest, nachmittags  
4.15 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauer-  
feier eine halbe Stunde vorher. — Von Beileids-  
besuchen bitte Abstand zu nehmen.

**Statt Karten**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns  
beim Heldenrufe meines lieben, hoffnungsvollen Sohnes  
und Bruders zuteil wurden, sagen wir unseren tief-  
empfindenden Dank.  
Witwe Agnes Schmuck / Ernst Schmuck, Gefreiter,  
z. Z. im Osten.  
Werl b. Schötmars, im März 1942.

**Statt Karten**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heldenzuge unseres lieben Schwagers spreche ich im  
Namen aller Angehörigen meinen herzlichsten Dank aus.  
Marie Reuter.  
Oerlinghausen, im März 1942.

**Statt Karten**  
Für die uns anlässlich des Todes unseres Vaters  
erwiesenen Beileidsbezeugungen sagen wir unseren  
herzlichsten Dank.  
Fritz Wittenbecker und Frau Marie, geb. Eggert  
Wilm Eggert und Frau Margarete, geb. Schmidt.  
Lemgo, Vilsdorf bei Bielefeld, den 26. März 1942.

**Statt besonderer Anzeige**  
Heute entschlief nach schwerer Krankheit  
mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater,  
Bruder und Onkel.  
Charlotte Schwerer  
geb. Stöpler  
im 53. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz: Stephan Schwerer, z. Z. Kath.  
Krankenhaus, Herford, und alle Anverwandten.  
Schötmars, den 1. April 1942.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. April  
1942, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinden-  
burgstraße 53, aus statt.

**Hans**  
Unsere Lust hat ein Brüderchen  
bekommen. In dankbarer Freude  
Hermine Bloch, geb. Hölcher  
Heinrich Bloch  
Volzheide, den 30. März 1942.

**Statt Karten**  
Für die freundlichen Glück-  
wünsche und Aufmerksamkeiten  
zu unserer Vermählung danken  
wir, auch im Namen der Eltern,  
hierdurch herzlichst.  
Hermann Blübaum und Frau,  
Hanna, geb. Linke.  
Lemgo, im April 1942.

**Statt Karten**  
Für die uns anlässlich unserer sil-  
bernen Hochzeit dargebrachten  
Glückwünsche und erwiesenen  
Aufmerksamkeiten sagen wir allen  
unsern herzlichsten Dank.  
Karl Arnold und Frau  
Adele, geb. Behrend.  
Eichholz b. Detmold, im März 1942.

**Statt Karten**  
Für die uns anlässlich unserer goldenen  
Hochzeit erwiesenen  
Aufmerksamkeiten und Glück-  
wünsche sagen wir unsern her-  
lichsten Dank. Ebenso danken  
wir der NS-Frauenchaft, daß auch  
sie an diesem Tage unser ge-  
dachte.  
Heinrich Schimpf und Frau,  
Hermine, geb. Jungblut.  
Horn, im April 1942.

**4-5-Zimmer-Wohnung**  
Etage oder Einfamilienhaus, von klei-  
ner Familie zu sofort zu mieten ge-  
sucht. Tauschwohnung in Münster vor-  
handen. Angebote unter Nr. 1723 an die  
Lippische Staatszeitung.

**Wohnhaus**  
Pivotalde, Lage und Umzegend, mindes-  
tens 6 Zimmer (Verkauf kann z. Z.  
noch wohnen bleiben), zu kaufen ge-  
sucht.  
Max Schuler, Makler, Detmold,  
Palaisstr. 32, Ruf 2283.

**Landhaus**  
oder kleines Wohnhaus mit Garten von  
Rentner zu kaufen oder zu pachten ge-  
sucht. Angebote unter Nr. 1619 an die  
Lippische Staatszeitung.

**1-To-Lieferwagen**  
und ein Divertenz für einen 1/2-To-  
Opel-Lieferwagen sofort gegen Kasse zu  
kaufen gesucht.  
Mineralwasser- u. Likörfabrik  
„Teutoburg“ (W. Schomann sen.)  
Schlangen in Lippe.

**Rohrschraubstock (Pionier)**  
zu kaufen gesucht.  
Leopold Brandt, Schlosserei,  
Lemgo, Neue Straße 38.

**Schreibstisch**  
für Bürozwecke zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 1693 an die Lipp.  
Staatszeitg., Geschäftsstelle Lage.

**Personenkraftwagen**  
nur stärkere Typen, aber 3000 cm  
Hubraum, kaufen laufend. „Abag“  
Automobil-Handels-Gesellschaft, Bre-  
men, Walroder Straße 9/15, Ruf 84091.

**Fußpflege**  
Hahnenaugen, Hornhaut und eingew.  
Nägel entfernt und außer dem Haus  
Lieselotte Müseler  
Hornische Straße 29, Fernruf 3313

**Das Warenzeichen**  
der Fabrik  
chem. pharm.  
Präparate  
**H. O. ALBERT WEDER**  
MAGDEBURG-W.  
Belforter Str. 23

**Anmeldung**  
trächtiger Stuten und Arbeit-  
pferde bei der Tierverehrungs-  
gesellschaft „Deutscher Bauern-  
Bund“.  
Wenn Sie sich an unseren saß-  
reiden Mitarbeiter oder an die  
Gesellschaft wenden, so erhalten  
Sie, verbunden mit der G. Schil-  
meier, Verbandsleiter, bitten.  
Fernruf 8150 Bad Salzuflen.

**Dicktenhobel**  
Abriebe, einzeln od. kombiniert, Band-  
säge, kombinierte Kreissäge, Fräse- u.  
Bohrmaschine, auch einzeln, u. andere  
Holzverarbeitungsmaschinen zu kaufen  
gesucht. Angebote unter Nr. 1681 an die  
Lippische Staatszeitung.

**Rinder und Kühe**  
hochtrabend, verkauft oder vertauscht  
Detmold, Detmold, Pinnestrich 20.  
Stallung: Hornische Straße 31.

**Kaufe**  
laufend Milch- u. Schlachtzügen  
Gaus, Lage, Lange Straße 47

**Kaufe ständig Hunde**  
aller kleinen Rassen, Terrier, Spitze,  
Rehplischer und Dackel, auch ganze  
Wurfe.  
Gustav Dröge, Schötmars, Mühlenweg 14.  
Telephon Bad Salzuflen 3115.

**Tempo Wagen**  
fahren  
heißt Brennstoff sparen  
Generalvertr. für Lippe:  
**H. BLANKE & SOHN**  
DET MOLD  
Exterstr./Grabenstr., Ruf 3356  
Ausstellung: Paulinenstr. 25

**Heirat**  
Welches junge Mädchen wünscht die  
Bekanntschaft eines jungen Mannes  
von 31 Jahren alt, am liebsten  
einer Eiserstr. 7. Geschäft in Lippe.  
Frei, Geschäftsinhaber und etwas  
Vermögen erforderlich. Briefe unter  
Nr. 1692 an die Lipp. Staatszeitg.

**Dame, Ende 40er, ohne Anhang,**  
mit 5000 RM. Vermögen, voll-  
kommener Nichtraucher, (4-Zimmer-  
Wohnung, lichte, gebildete Lebens-  
kameradin, lichte 33 Jahre. Briefe  
unter Nr. 1697 an die Lipp. Staats-  
zeitung.

**Geldverkehr**  
6-8000 RM. als 1. Doppelset von  
Privatbank sofort zu verkaufen.  
Bilanzgebote unter Nr. 1699 an die  
Lippische Staatszeitung.

**Unterricht**  
Wer erstellt Nachhilfestunden in  
Mathematik und Latein für Klasse  
IV. Angebote unter Nr. 00816 an die  
Lippische Staatszeitung, Ge-  
schäftsstelle Lage.

**Pacht-Gesuche**  
Wiese zu pachten gesucht. Aruel,  
Wolfsfeld Nr. 21, bei Detmold.  
Land, 1/2 Schöfelfeld, Angebote  
unter Nr. 117 an die Lippische  
Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

**Verschiedenes**  
Wer gräbt meinen Garten um?  
Angebote unter Nr. 1679 an die  
Lippische Staatszeitung.  
Hilfsbereitschaft. Nach od. Teilh.  
gekauft, nur zum Angeln. Angeb.  
unter Nr. 1675 an die Lippische  
Staatszeitung.

**Verloren**  
Brennendes Fernrohrband in  
Lippstadt am Sonntag, Lange  
Straße und Schöfelfeld verloren.  
Abzugeben gegen Verlobung bei der  
Lippischen Staatszeitung, Lage.  
Brennendes Fernrohrband, Lage  
76.  
Goldener Trauring, graviert, Gegen-  
stand, verloren. Gegen-  
Verlobung abzugeben bei der  
Lippischen Staatszeitung.

# Kleine Anzeigen

**Stellen-Gesuche**  
Gute Stellung in Landwirtschaft  
für meinen Sohn, 16 Jahre, bei  
Familienanhang. Angebote unter  
Nr. 0261 an die Lippische Staats-  
zeitung, Geschäftsstelle Remgo.

**Handwerker, verheirateter, lichter,**  
sofort Stelle als Treppenhilfs-  
oder als Treppenhilfs-  
Gefachmann. Mit allen Quali-  
fikationen. Möglichst mit Vier-  
stimmerwohnung. Auf der letzten  
Stelle 14 Jahre gearbeitet. Anzahl  
Kilometer, Gehalt, Vol. Seiden.  
Witmer, ohne Anhang, tüchtiger,  
arbeitsamer Handwrt, 50 Jahre,  
sucht Stellung auf Hof bei Witze  
(auch mit kleinen Kindern ange-  
nehm); wenn Zuneigung auch so-  
fort. Briefe unter Nr. 1704  
an die Lipp. Staatszeitung zu  
richten.

**Handelskassier mit guter Auf-  
fassungsgabe** sucht Stellung als  
Kassier in Waren. Angebote  
unter Nr. 0278 an die Lippische  
Staatszeitung, Geschäftsstelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Freie Stellen**  
Weiterer Mann für leichte Beschäfti-  
gung gesucht. Möbelfabrik  
Wittmann, Detmold, Biele-  
felder Str. 32.  
Jugendliche Arbeiter(innen) ge-  
sucht. Lippische Möbelfabrik  
Wittmann, Detmold, Bielefelder  
Str. 32.  
Handkassier oder Stütze für halbe  
Tage für sofort oder später. Frau  
Lise, Detmold, Kage-  
felder Str. 81.

**Ein zum 1. Mai oder schon früher**  
eine Hausgehilfin oder Stütze  
für meinen modernen, hässlichen  
Landhausbau am Rande d. Groß-  
stadt bei vollem Familienanhang  
und Gehalt. Frau Anne Schäfer,  
Senne 1 Nr. 35, Vol. Friedrichs-  
dorf über Gütersloh.

**Zu vermieten**  
Eine kleine Wohnung gegen  
Hilfsleistung abzugeben an eine  
liebe, treue, ansehnliche Frau  
ohne Anhang. Angebote unter  
Nr. 1677 an die Lipp. Staatszeitung,  
Geschäftsstelle Remgo.  
Mittleres Zimmer mit Kachel-  
ofen frei. Detmold, Hohenloher  
Str. 17.  
Zimmer, nettes, freundl. möbliert,  
in ruhiger Lage in Remgo an zwei  
Personen abzugeben. Angebote unter  
Nr. 0268 an die Lippische Staats-  
zeitung, Geschäftsstelle Remgo.

**Miet-Gesuche**  
Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, in  
Schötmars oder nächster Umgebung  
von Wohnortangehörigen gesucht.  
Angebote unter 226 an die Lipp.  
Staatszeitung.  
Da Frau mit 2 Kindern, Alter 1  
u. 3 Jahre, sucht für die Som-  
mermonate Aufenthalt auf dem  
Land. Alle vor. Arbeiten können  
mit verrichtet werden. Kennen-  
nisse der Landwirtschaft, sind vorhanden.  
Alles andere nach Vereinbarung.  
Angebote unter Nr. 1696 an die  
Lippische Staatszeitung.

**Zu verkaufen**  
Mikroskop-Motor, 1/2, 3, 220  
Volt, 25-30 RM. Remgo, Göttern-  
straße 33.  
Zwei Kasperlampen, auf schöner  
Glasplatte, 40 und 50 RM., zu  
verkaufen. Lage 1. 2. Berkefeld 42.

**Kauf-Gesuche**  
In Bad Salzuflen oder nächster  
Umgebung ein Haus oder Landhaus  
mit gutem Garten zu kaufen  
gesucht. Angebote unter Nr. 1647  
an die Lippische Staatszeitung.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.

**Handkassier, 10 Jahre alt, lichter,**  
sucht mit mittlerem Gehalt in der  
Büro- oder Kassierstelle. Auf  
Weiterbildung, als Stütze ge-  
boten ist. Angebote unter Nr. 0268  
an die Lipp. Staatszeitg., Geschäfts-  
stelle Remgo.